

**15.02. —
06.07.25**

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

**Theater
frühling
Ludwigs
hafen
25**

www.theater-im-pfalzbau.de



Verzeichnis

Grußwort	03	Das Land der verlorenen Götter	50
Programmübersicht	04	Ich bin Orhan Veli	51
Kurz und wichtig	06	Café Concert <i>La vie en rose</i>	52
		Memories	53
Initium	08	Peer Gynt	54
Das Käthchen von Heilbronn	10	Relative World	58
Cabaret Canaille	14	Laios	59
Frieden Frauen Volksversammlung	16	NDT 2	62
Mach es gut!	17	Hair	66
Die Tanzstunde	18	Madame Butterfly	68
Béjart Ballet Lausanne	19	Der Zar lässt sich fotografieren /	69
Das Kaffeehaus	22	Die sieben Todsünden	
Archipelago	26		
Shame	27	Junger Pfalzbau	70
Poppy Ackroyd	28		
Wort & Wein: <i>Der Wolf</i>	29	Impressum	72
Makom	30		
Victor Lustig	32		
On The Move	33		
Sonst Schoko	34		
Ein Sommernachtstraum	35		
Tanz in den Mai	38		
Simple	39		
Roommates	41		
NON+ULTRAS	42		
Feu	43		
IMA	44		
Thisispain	46		
Miss Daisy und ihr Chauffeur	48		
my body of coming forth by day	49		



Liebes Publikum,

es ist nun wirklich nicht besonders originell, sich über die Pünktlichkeit der Deutschen Bahn zu beschweren. Man kann auch mit einer gewissen Gelassenheit genügend Zeit einplanen, sich in den Speisewagen setzen und eine Kleinigkeit essen. Natürlich nur, wenn er geöffnet und auch tatsächlich das Angebot der Speisekarte verfügbar ist.

Genügend Zeit hatte ich für meine Reise nach Hamburg eingeplant. So dachte ich. Die Vorstellung *Laios* sollte um 16:00 Uhr beginnen, meine Ankunft war für 14:00 Uhr vorgesehen. Da es vom Bahnhof nur drei Minuten bis zum Deutschen Schauspielhaus sind, hatte ich also gut zwei Stunden Puffer. Schon ab Frankfurt baute sich eine beängstigende Verspätung auf. Eine halbe Stunde, ... eine Stunde ... Hinter Köln war ich bei zwei Stunden Verspätung angelangt. Ohnmächtige Hitze stieg in mir auf. Das Gefühl tiefer Sinnlosigkeit meines Tuns. Panisches Starren auf die Uhr brachte keine Sekunde Beschleunigung.

Schweißgebadet und entnervt komme ich um 16:07 Uhr in Hamburg an, hetze mit der Tasche durch den Bahnhof und hinein ins Schauspielhaus, werfe den Einlasskräften meine Karte zu, erklimme die Treppe zum oberen Rang, öffne mir selbst die Tür, werfe Tasche und Mantel im dunklen Gang ab und schleiche keuchend zu meinem Platz in der allerletzten Reihe, ein besserer war in der schon lange ausverkauften Vorstellung nicht verfügbar.

Verstimmt schaute ich auf die weit entfernte Bühne. Dort stand Lina Beckmann und agierte als *Laios*. In wenigen Sekunden legte sich all meine Aufregung und ich sah gebannt auf ihr Spiel. Alles Ungemach war vergessen, ihre leuchtende Präsenz erfüllte den Raum und erreichte mich und alle Zuschauer, auch in der letzten Reihe im Rang. Das warme Gefühl stellte sich ein, genau am richtigen Ort zu sein. Schon da freute ich mich darauf, diesen Moment mit Ihnen zu teilen.

Ein wenig müssen Sie sich noch in Geduld fassen, liebes Publikum. Diese Aufführung kommt am 13./14. Juni 2025 zu uns. Bis dahin erwarten Sie sehr viele, schöne Aufführungen auf den Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen.

Ich freue mich auf Sie,

Herzlich
Ihr

Tilman Gersch
Intendant



Programmübersicht 15.02. bis 06.07.25

SA, 15.02.25 19:30 UHR

INITIUM

Choreographien von Alexander Abdukarimov
und Arshak Ghalumyan
● Berlin Ballet Company

FR, 21.02.25 19:30 UHR
SA, 22.02.25 19:30 UHR

Das Käthchen von Heilbronn

Von Heinrich von Kleist in einer Fassung von
Elsa-Sophie Jach
Inszenierung Elsa-Sophie Jach
● Bayerisches Staatsschauspiel
München

DO, 27.02.25 19:30 UHR

FRIEDEN FRAUEN VOLKS VERSAMMLUNG

Nach Komödien von Aristophanes
Inszenierung Tilman Gersch
● Pfalzbau Bürger Bühne

MO, 03.03.25 19:30 UHR
DI, 04.03.25 19:30 UHR

CABARET CANAILLE

Burlesque-Show von Valentina Del Pearls
In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln
● Le Burlesque Klub Paris
Frankreich

FR, 07.03.25 19:30 UHR
SA, 08.03.25 19:30 UHR

Mach es gut!

Geschichte eines Arbeitslebens
Schauspiel von Sylvia Sobottka
● Theater Bremen

MO, 10.03.25 19:30 UHR
DI, 11.03.25 14:30 UHR
DI, 11.03.25 19:30 UHR

DIE TANZ STUNDE

Komödie von Mark St. Germain
Inszenierung Martin Woelffer
● Komödie am Kurfürstendamm
Berlin

FR, 14.03.25 19:30 UHR
SA, 15.03.25 19:30 UHR

BÉJART BALLET LAUSANNE

Choreographien von Maurice Béjart
und Gil Roman
● Schweiz

FR, 21.03.25 19:30 UHR
SA, 22.03.25 19:30 UHR

Das Kaffeehaus

Von Carlo Goldoni
Inszenierung Tilman Gersch
● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

SO, 23.03.25 15:00 + 17:00 UHR
MO, 24.03.25 09:00 + 11:00 UHR

Archipelago

Interaktives Stationentheater für alle ab 7 Jahren
Von Angelo Facchetti und
Francesca Franzè
● Teatro Telaio
Italien

MO, 24.03.25 10:00 UHR

Shame The Musical

Von Kirsten Fuchs und David Pagan
Inszenierung Grete Pagan
Ab 12 Jahren
● JES Stuttgart

DO, 27.03.25 19:30 UHR

POPPY ACKROYD

Konzert
● Großbritannien

FR, 28.03.25 19:30 UHR

Wort & Wein

Der Wolf
Weingut Wolf, Ungstein
Moderation Tilman Gersch
● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

SA, 29.03.25 19:30 UHR

Makom

Tanzstück von Noa Wertheim
● Vertigo Dance Company
Israel

MO, 31.03.25 11:00 + 19:00 UHR

On The Move

Migration and cross-cultural encounters
Inszenierung Dan Wilder
In englischer Sprache
● American Drama Group Europe

SA, 05.04.25 19:30 UHR
SO, 06.04.25 14:30 UHR

Victor Lustig ou l'Apologie de l'arnaque

Revue von Elsa Bontempelli
In französischer Sprache
mit deutschen Übertiteln
● EL Production Paris
Frankreich

SO, 06.04.25 16:00 UHR
MO, 07.04.25 10:00 UHR

Sonst Schoko

Eiskauf mit Schwierigkeiten
Kinderstück von Adeline Rüss
Ab 6 Jahren
● Stuttgart

DO, 10.04.25 19:30 UHR
FR, 11.04.25 19:30 UHR

Ein Sommer nachtstraum

Schauspiel von William Shakespeare
Inszenierung Antú Romero Nunes
● Theater Basel
Schweiz

SA, 26.04.25 19:30 UHR

ROOMMATES

Wichtige Choreographien der letzten Jahre
● (LA)HORDE / Ballet National de Marseille
Frankreich

SA, 26.04.25 ca. 21:30 UHR

SKAZKA-ORCHESTRA

After-Show-Konzert

DI, 29.04.25 19:30 UHR
MI, 30.04.25 19:30 UHR

S I M P L E

Tanzstück von Ayelen Parolin
● RUDA / Ayelen Parolin
Belgien

MI, 30.04.25 ca. 20:30 UHR

PAX NICOLAS AND THE RIDIMTAKSI

After-Show-Konzert

SA, 03.05.25 19:30 UHR

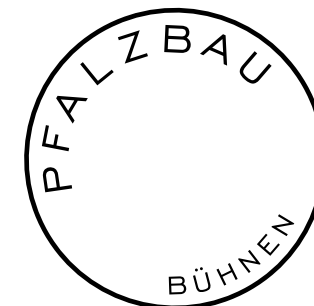
NON+ ULTRAS

Ein choreographisches Konzert
Choreographie von Moritz Ostruschnjak
● München

DO, 08.05.25 19:30 UHR

FEU

Von Fanny Alvarez
● Formica Production
Frankreich



LUDWIGSHAFEN

SA, 10.05.25 19:30 UHR

IMA

Von Sofia Nappi
● Komoco / Sofia Nappi
Italien

SO, 11.05.25 14:30 UHR

MISS DAISY UND IHR CHAUFFEUR

Schauspiel von Alfred Uhry
Inszenierung Frank Matthus
● Tournee-Theater Thespiskarren
Hannover

MI, 14.05.25 19:30 UHR

THISISPAIN

Tanzstück von Hillel Kogan
● Israel

DO, 15.05.25 19:30 UHR

Das Land der verlorenen Götter

Kayıp Tanrılar Ülkesi
Lesung von Ahmet Ümit
In türkischer und deutscher Sprache
● Türkei

FR, 16.05.25 19:30 UHR
SA, 17.05.25 19:30 UHR

my body of coming forth by day

Tanzsolo von Olivier Dubois
● COD – Compagnie Olivier Dubois
Frankreich

SO, 18.05.25 16:00 UHR

La vie en rose

Café Concert
● Carolin Grein und die Sachs-Band

MO, 19.05.25 10:00 UHR

MEMORIES

Objekttheater von Agnès Limbos
Ab 8 Jahren
● Theater Mumpfitz
Nürnberg

FR, 23.05.25 19:30 UHR
SA, 24.05.25 19:30 UHR

Relative World

Choreographie von Manon Contrino und Toufik Maadi
● Compagnie B21
Frankreich

SO, 25.05.25 18:00 UHR

Ich bin Orhan Veli

Schauspiel in türkischer Sprache
Adaptiert, inszeniert und gespielt von Kemal Kocatürk
● Theater Kompanie Berlin

FR, 30.05.25 19:30 UHR
SA, 31.05.25 19:30 UHR

PEER GYNT

Ballett von Edward Clug
● Slowenisches Nationalballett Maribor

FR, 06.06.25 19:30 UHR
SO, 08.06.25 18:00 UHR

Madame Butterfly

Oper von Giacomo Puccini
Musikalische Leitung GMD Daniele Squeo
Inszenierung Jacopo Spirei
● Pfalztheater Kaiserslautern

FR, 13.06.25 19:30 UHR
SA, 14.06.25 19:30 UHR

LAIOS

ANTHROPOLIS II
Von Roland Schimmelpfennig
Inszenierung Karin Beier
● Deutsches Schauspielhaus Hamburg

FR, 20.06.25 19:30 UHR
SA, 21.06.25 19:30 UHR

Nederlands Dans Theater

Choreographien von Marcos Morau, Botis Seva und Johan Inger
● Niederlande

SA, 28.06.25 19:30 UHR
SO, 29.06.25 18:00 UHR

HAIR

Musical von Gerome Ragni, James Rado und Galt McDermot
Inszenierung Iris Limbarth
● Junges Musical der Pfalzbau Bühnen

FR, 04.07.25 19:30 UHR
SO, 06.07.25 18:00 UHR

Der Zar lässt sich fotografieren

Ballett mit Gesang von Kurt Weill, Text von Georg Kaiser

Die sieben Todsünden

Opera buffa in einem Akt von Kurt Weill, Text von Bertolt Brecht
Musikalische Leitung Olivier Pols
● Pfalztheater Kaiserslautern

Ende der Spielzeit
2024/25

Höhepunkte des Spielplans 2025/26

Juni 2025

(der genaue Termin wird auf der Webseite, in der Presse und in Aushängen im Foyer bekanntgegeben).

In einer gemeinsamen Einladung der Pfalzbau Freunde und der Pfalzbau Bühnen präsentieren Intendant Tilman Gersch und sein Team die Highlights der neuen Saison. Freuen Sie sich auf Ausschnitte aus einigen Produktionen, Musik, eine kleine Lightshow rund um das neue Spielzeithaft und anschließend ein Glas Sekt im Theaterfoyer. Eintritt frei, um Anmeldung an der Theaterkasse wird gebeten.



Kurz und wichtig

Philoktet Antigone entfällt

Die beiden Vorstellungen der Eigenproduktion *Philoktet Antigone*, ursprünglich vorgesehen am 07. und 08.02.25, entfallen aus dispositio-nellen Gründen. Abonnent*innen sehen stattdessen die Aufführung *Das Käthchen von Heilbronn* des Residenztheaters München, am 22.02.25 um 19:30 Uhr. Die neuen Tickets werden Ihnen rechtzeitig zu-geschickt.

Frieden Frauen Volksversammlung

Die Aufführung *Frieden Frauen Volksversammlung* der Pfalzbau Bürger Bühne wird nur einmal am Donnerstag, 27.02.25 gespielt. Die Vorstellung am Freitag entfällt. Besucher der Reihe TG 2 wechseln in die Aufführung am 27.02. Alle Besucher*innen erhalten ihre Eintrittskarten rechtzeitig vor der Vorstellung.

Feu / IMA

Bei der ursprünglich als Doppelpostellung geplanten Veranstaltung *Feu / IMA* kommt es zu einer Änderung. Beide Stücke werden nun an getrennten Abenden gespielt: *Feu* von Fanny Alvarez wird am Donnerstag, 08.05.25 um 19:30 Uhr auf der Kleinen Bühne gezeigt. Sofia Nappis Choreographie *IMA* ist am Samstag, 10.05.25 um 19:30 Uhr zu sehen. Dadurch ergibt sich für Abonnent*innen der Reihe TTZ eine Änderung: Sie besuchen die Veranstaltung *Feu* von Fanny Alvarez am 08.05.25. Die neuen Tickets werden Ihnen rechtzeitig zugeschickt. Für Mitglieder der Reihe UP bleibt das Datum 10.05.25 bestehen – sie sehen die Choreographie *IMA*. Die Karten behalten ihre Gültigkeit. Sollten Sie Interesse daran haben, beide Veranstaltungen zu besuchen, wenden Sie sich bitte an die Kolleginnen der Theaterkasse, Tel.: 0621-504 2558 oder -2553, Mail Pfalzbau.Theaterkasse@Ludwigshafen.de. Dies wird selbstverständlich ohne Aufpreis möglich sein.

Kassenöffnungszeiten

Montags hat die Theaterkasse künftig immer geschlossen. Beachten Sie bitte die neuen Öffnungszeiten auf S. 72.

Abo-Broschüre und Jahresprogramm

Voraussichtlich Ende April informieren wir Sie in einem Faltblatt vorab über unsere neuen Abonnements, so dass Sie schon frühzeitig planen können. Unser Jahresprogramm erscheint dann Anfang Juni und wird Ihnen wie immer zugeschickt.

FSJ Kultur

Das Theater im Pfalzbau bietet jungen Leuten die Möglichkeit, ein frei-williges kulturelles Jahr zu absolvieren. Eine Stelle gibt es im Bereich Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit, zwei Stellen im Bereich Junger Pfalzbau. Bewerbungen richten Sie am besten direkt an FSJKultur-rlp.de.



INITIUM

Choreographien von Alexander Abdukarimov
und Arshak Ghalumyan



● Berlin Ballet Company

GROSSE BÜHNE
SA, 15.02.25, 19:30 UHR, BR 2, WA
Preise 51 € / 42 € / 34 € / 26 €
Dauer ca. 2 Stunden, zwei Pausen

The Curlicues of the Past
Choreographie Alexander Abdukarimov, Arshak Ghalumyan
Musik Giya Kanceli, David Darling und Jaqueline Tschabold Bhuyam, Chronomad, Ulf Wakenius
Kostüme Natalia Chernova

Mare Chrisium (Auszug)
Choreographie Arshak Ghalumyan
Musik Karl Jenkins
Kostüme Krasina Pavlova

Die Nacht
Choreographie Arshak Ghalumyan
Musik Ezio Bosso, Dawn of Midi, Ludovico Einaudi
Bühne / Licht Nikolai Korypaev
Kostüme Lucas Leclère

Im Herbst 2023 machten Arshak Ghalumyan und Alexander Abdukarimov aus der Not eine Tugend, als ihre Tanzkarriere beim Staatsballett Berlin mit dem Intendantenwechsel zu Spielzeitbeginn endete. Sie gründeten ihre eigene Compagnie und gaben ihr den Namen der Hauptstadt, selbstbewusst daran glaubend, dass Berlin genug Platz für ein weiteres Tanzensemble hat. Sie brachten bereits eigene Kreationen mit, die an diesem dreiteiligen Abend gezeigt werden.

Alexander Abdukarimov wurde 1986 in Russland geboren, seine Wurzeln liegen ursprünglich in der Akrobatik und im Sport. Doch als er mit dem Tanz in Berührung kam, stand bald der Entschluss fest, den Tanz zum Beruf machen zu wollen. Seine Tanzkarriere begann am Mikhailovsky Theater in St. Petersburg, wo er in nur einem Jahr mehrere Solorollen tanzte. In Europa schloss er sich dem Víctor Ullate Ballet in Madrid an und lernte verschiedene Stile europäischer Choreographen kennen, besonders beeinflusst wurde er von Nacho Duato. In seinen Choreographien arbeitet er mit Elementen wissenschaftlicher Fiktion und verbindet Bewegung mit Emotion.

The Curlicues of the Path wurde im Sommer 2023 anlässlich der Eröffnung der 36.

„Jüdischen Kulturtage Berlin“ uraufgeführt. Das Stück begeistert mit kraftvollen Gruppenszenen, die sich mit solistischen Episoden abwechseln. Die facettenreiche Choreographie ähnelt einer Lebensreise, auf der man mitunter erst über Umwege zu der Erkenntnis gelangt, dass man bei genauer Betrachtung fast allen Dingen etwas Schönes abgewinnen kann.

Arshak Ghalumyan fasziniert durch seine außergewöhnliche Bühnenpräsenz, seine fließenden und präzisen Bewegungen und seinen außergewöhnlichen Sinn für Phrasierung und Musikalität. Während seiner Zeit als Solotänzer beim Staatsballett Berlin konnte er die Compagnie in allen stilistischen Facetten des Repertoires bereichern. Einen besonderen Bezug hat er – ebenso wie Alexander Abdukarimov – zu den Stücken Nacho Duatos. Arshak Ghalumyans tänzerische Qualitäten prägen auch seine eigenen Choreographien und repräsentieren alles, wofür die BBC steht. Seine Offenheit für Cross-Over-Projekte, seine Experimentierfreudigkeit gepaart mit seinem Gespür für Kompositionen machen seine Stücke zu energiegeladenen Ereignissen.

In Arshak Ghalumyans Choreographie *Mare Crisium* lassen sich fünf Tänzerinnen vom

pulsierenden Rhythmus der Musik infizieren. Sowohl synchronisiert in einem homogenen Kollektiv als auch in den aufbrausenden Solosequenzen geht von ihnen eine feminine Kraft aus, die das Publikum in den dynamischen Strudel ihres Tanzes einbezieht.

Als Inspiration für das Stück *Die Nacht* diente Arshak Ghalumyan die gleichnamige Skulptur von Georg Kolbe, deren Pose gleichsam Anfang und Ende des Tanzstückes markiert. Die energetische Choreographie spiegelt sowohl die nahezu schwebende Anmut als auch die kraftvolle Ausstrahlung des Kunstwerkes wider. Homogene Gruppensequenzen wechseln sich mit Soli ab, wobei die stilistische Vielfalt den Tänzer*innen ermöglicht, ihre individuellen Stärken auszuspielen.

Von Heinrich von Kleist in einer Fassung von Elsa-Sophie Jach
Mit Texten aus *Kein Ort. Nirgends* von Christa Wolf

Das Kätzchen von Heilbronn

Gefördert von
Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

● Bayerisches Staatsschauspiel /
Residenztheater München

GROSSE BÜHNE
FR, 21.02.25, 19:30 UHR, S 1, WA, JA 1
SA, 22.02.25, 19:30 UHR, AL 1, AL 2, UP, TG 1,
TG 3, TG 4, TG 5
Preise 44 € / 37 € / 30 € / 23 €
Dauer ca. 2 Stunden 20 Minuten, keine Pause

Inszenierung Elsa-Sophie Jach
Bühne Marlene Lockemann
Kostüme Johanna Stenzel
Musik Samuel Wootton
Video Jonas Alsleben
Licht Barbara Westernach
Dramaturgie Michael Billenkamp
Mit Liliane Amuat, Linda Blümchen, Florian Jahr,
Vassilissa Reznikoff, Moritz Treuenfels, Vincent
zur Linden, Simon Zagermann

Im Grafen Wetter vom Strahl glaubt Käthchen den Mann zu erkennen, der ihr im Traum als große Liebe erschienen ist. Auch wenn er anderen Stands und zudem verlobt ist, folgt sie ihm mit sonnambuler Gewissheit durch alle erdenklichen Gefahren. Die Welt um sie herum versinkt im Chaos, sie selbst bleibt sich treu – und kommt über Umwege glücklich ans Ziel. Heinrich von Kleists ‚Ritterstück‘ schöpft das Potential des Theaters großzügig aus, da gibt es Engel und Intrigen, Gift und Feuer, Schwerter und Magie. Den großen Effekten setzt er sein Käthchen entgegen, eine einfache, authentische junge Frau, die ihre scheinbar übermenschliche Kraft aus der Sprache und der Poesie bezieht.

Die junge Regisseurin Elsa-Sophie Jach entdeckt in eben diesem Käthchen den Dichter selbst. So unbeirrbar das Mädchen dem

Glück folgt und dabei kein Hindernis scheut, so konsequent ist Kleist seiner inneren Berufung zum Schriftsteller gefolgt, gegen zahlreiche Widerstände und Demütigungen. In der adligen Gesellschaft blieb er deshalb immer ein Außenseiter, der am Ende nur im Tod die Möglichkeit sah, einem Leben voller Zwänge zu entkommen. Eine Schwester im Geiste könnte er in der Dichterin Karoline von Günderrode gehabt haben, wie er Grenzgängerin und voller Todessehnsucht. Christa Wolf hat in ihrem Roman *Kein Ort. Nirgends* ein fiktives Treffen zwischen Kleist und Günderrode entworfen, das in dieser Inszenierung zur zweiten Handlungsebene wird. Aus einer Romanszene, in der Heinrich von Kleist vor einer Teegesellschaft sein Stück verteidigen muss, entwickelt sich das Femegericht, mit dem *Das Käthchen von Heilbronn* beginnt. Kleist und Günderrode finden

in der Käthchen-Figur einen utopischen Gegenpart, den Verlorenen und Totgeweihten wird der unerschütterliche Glaube an das Recht auf Glück entgegengesetzt.

Vincent zur Linden, ein überaus charismatisches junges Ensemblemitglied des Residenztheaters, spielt alle beide, Kleist und Käthchen. Wie der Schauspieler mit größter Zartheit den Dichter in seiner Figur aufgehen lässt, ist ein Beispiel hervorragender Schauspielkunst. Mit großer Lust bedient die Inszenierung außerdem die märchenhaften Komponenten des Stücks. So entsteht ein fesselnder Theaterabend, der gleichzeitig fordert und verzaubert.

Elsa-Sophie Jach studierte Regie an der Hamburger Theaterakademie und szenisches Schreiben an der UDK Berlin. Schon in ihrem Studienprojekt beschäftigte sie sich mit Heinrich von Kleist. 2018 wurde sie bei der Kritikerumfrage der Zeitschrift *Theater heute* als Nachwuchsregisseurin genannt. Seither inszenierte sie u. a. in Wien, Hamburg, Bremen und Oberhausen. Seit der Spielzeit 2022/23 ist sie Hausregisseurin am Bayerischen Staatsschauspiel / Residenztheater.

„Vincent zur Linden ist einfach nur wundervoll, schwärmerisch, jugendlich, leuchtend.“
Süddeutsche Zeitung

„Für die große Lust am Budenzauber, die Kleists Ritterschauspiel auch auszeichnet, finden Jach und ihre Bühnenbildnerin Marlene Lockemann pffiffige Entsprechungen.“
nachtkritik





CABARET CANAILLE

Burlesque-Show von Valentina Del Pearls
In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln



Nach dem großen Erfolg bei den Festspielen 2023 ist der Pariser Burlesque Klub wieder auf der Kleinen Bühne zu Gast. Freuen Sie sich auf eine weitere knisternde Begegnung mit Valentina Del Pearls, Sucre d'Orge oder dem berühmten Vicomte Harbourg – auf ausgefallene Nummern am Rande des guten Geschmacks.

Für ihre neue Show reist Valentina Del Pearls ins goldene Zeitalter der 1920er bis 1940er Jahre, in die Epoche der amerikanischen Prohibition, die Blütezeit der burlesken Varietés. *Cabaret Canaille* erzählt Geschichten von Verführung, Humor und Emanzipation, die von den Tänzerinnen mit Charme und Sinnlichkeit interpretiert werden. Die glamouröse Show zelebriert die Kunst der Burlesque und lädt dazu ein, Konventionen hinter sich zu lassen. Inspiriert von der goldenen Ära der Cabarets,

ist *Cabaret Canaille* eine faszinierende Hommage an die Freiheit des Ausdrucks, eine meisterhafte Mischung aus klassischen Burlesque-Elementen und modernen Tanzstilen.

Valentina Del Pearls ist eine gefeierte Burlesque-Künstlerin, die für ihre extravaganten Auftritte und ikonischen Kostüme bekannt ist. Mit einer Mischung aus Eleganz, Humor und Sinnlichkeit begeistert sie weltweit das Publikum. Diese Meisterin der Verwandlung wird für ihre Kreativität und Bühnenpräsenz als Pionierin der zeitgenössischen Burlesque-Szene gefeiert. Perfekt beherrscht sie die Kunst, vieles zu zeigen, aber das Entscheidende zu verbergen. Am Ende ist alles Ihrer Phantasie überlassen...

● Le Burlesque Klub Paris
Frankreich

Deutschlandpremiere
KLEINE BÜHNE
MO, 03.03.25, 19:30 UHR
DI, 04.03.25, 19:30 UHR, UP
Einheitspreis 32 € / ermäßigt 21 €
Dauer ca. 1 Stunde 15 Minuten, keine Pause

Inszenierung Valentina Del Pearls
Mit Chanelle de Mai / Kiki Béguin, Sucre d'Orge,
Les Soeurs Papilles, Valentina Del Pearls,
Vicomte Harbourg



FRIEDEN FRAUEN

Nach Komödien von Aristophanes

„Langer Applaus im gut besetzten Saal des Pfalzbaus.“
Mannheimer Morgen

„... zeitgemäß und bildmächtig...“
Die Rheinpfalz



VOLKS VERSAMMLUNG

Die Götter haben den Olymp verlassen. Keinen Tag länger wollten sie zuschauen, wie die Menschen sich gegenseitig vernichten, wie sie miteinander zanken, wie alle nur auf den eigenen Vorteil aus sind. Die Menschen selbst kümmert das wenig. Sie gehen ihren Geschäften nach, machen schlechte Politik, betreiben lukrativen Waffenhandel und leben in stetigem Unfrieden.

Schon mehrere Jahre dauert der Krieg zwischen Athen und Sparta nun, und die einfache Bevölkerung spürt die Folgen. Dass es so nicht weiter gehen kann, empfinden viele. Den Mut zum Handeln hat, wie immer, nur eine Handvoll Unerschrockener. Lysistrata zum Beispiel schlägt einen Sexstreik vor. Durch Verweigerung sollen die Frauen ihren Männern die Aggressionen austreiben. Praxagora wiederum sieht in einem ausschließlich weiblichen Parlament die Lösung aller Konflikte. Thyraios beschließt, auf einem Mistkäfer in den Himmel zu fliegen und dort die Friedensgöttin zu befreien. Dikaiopolis schließlich verhandelt mit den Spartanern einen exklusiven Sonderfrieden, ganz für sich allein. Ob all diese phantasievollen Konzepte zum Erfolg führen, wird sich zeigen. Jedenfalls bieten sie reichlich Stoff für deftige Komik und anarchisches Volkstheater.

Wie sein Zeitgenosse Sophokles erlebte auch Aristophanes den schier endlosen Krieg zwischen Athen und Sparta. Anders als der Tragödiendichter nimmt er die Perspektive

des Volkes ein, das der Katastrophe mit einer provozierend einfachen und unverstellten Weltanschauung begegnet. Auch wir leiden unter den nicht endenden Konflikten, die anderswo zum Krieg und in unserer Gesellschaft zur Spaltung führen. Das Ensemble der Pfalzbau Bürger Bühne erforscht mit einer Farce von vier Aristophanes-Komödien, welchen Handlungsspielraum jeder Einzelne im politischen Gefüge hat und ob das Lachen als Mittel der Bewältigung taugt – auch dann, wenn die Realität das kaum noch herzugeben scheint.

Die Pfalzbau Bürger Bühne ist ein Ensemble aus bis zu 20 Spielerinnen und Spielern im Alter zwischen 13 und 80 Jahren. Unter der Leitung von Tilman Gersch und Barbara Wendland setzt sich die Gruppe mit literarischen Stoffen auseinander, um sie auf die eigene Lebensrealität zu beziehen und so ein neues Stück Ludwigshafener zu erschaffen. Bei dieser Inszenierung werden sie von Sängerinnen des Ludwigshafener Beethovenchors begleitet, der 2024 sein 100. Jubiläum feierte.

● Pfalzbau Bürger Bühne

GROSSE BÜHNE
DO, 27.02.25, 19:30 UHR, COM 2, UP, TG 2, TG 6
Einheitspreis 24 € / ermäßigt 15 €
Dauer ca. 1 Stunde 45 Minuten, keine Pause

Inszenierung Tilman Gersch
Bühne und Kostüme Petra Straß
Musik Frank Rosenberger
Dramaturgie Barbara Wendland
Mit Lore Barthel, Bettina Böhmer, Vasilena Doncheva, Kerstin Großardt, Andreas Klumpf, Marica Kovacic, Ina Krehbiel, Angelika Langbein-Bähr, Gernot Lüttinger, Rosalba Manrique, Petra Matuszczyk, Victoria Müller, Natice Orhan-Daibel, Karin Rothe, Susanne Schramm, Andrea Simon

Sängerinnen des Beethovenchors Ludwigshafen
Monika Broska, Ursula Burns, Martina Frank, Ulla Jakob, Claudia Jörgler, Sarah Kesselring, Simone Köhler, Andrea Kupper, Beate Maas, Nicole Neubauer, Monika Schwandt-Pagel, Waltraud Schäfer-Handler, Julia Szostek, Judith Terskow, Eva Toetzke, Traudel Volk, Annette Vondung, Cornelia Weil, Erdmuthe Weißer
Live-Musik Ruth Externbrink, Matthias Lang, Frank Rosenberger

Gefördert von



Mach es gut!

Geschichte eines Arbeitslebens

Schauspiel von Sylvia Sobottka



„Nur auf den ersten Blick mag es deshalb irritieren, dass Tina Keserović, die als Maja den Abend mit ihrem intensiven Spiel ganz wesentlich trägt, in einem polternden Rap noch einmal das Verhältnis von oben und unten, von Arbeit und Profit beleuchtet, einschließlich der globalen Konkurrenz der Kapitale – und dem Misstrauen, das Theater, stellvertretend für die sogenannte Hochkultur, wolle sich womöglich doch nur schmücken mit einer migrantischen Heldin. „Während draußen diese Menschen (...) durch Fleiß, Resilienz und Schweiß den Tribut an Deutschland zollen. Mach es gut, Veränderung muss man wollen.“

Andreas Schnell, nachtkritik, 17. Juni 2023

● Theater Bremen

KLEINE BÜHNE
FR, 07.03.25, 19:30 UHR
SA, 08.03.25, 19:30 UHR, UP
Einheitspreis 27 € / ermäßigt 18 €
Dauer ca. 2 Stunden, keine Pause

Inszenierung Sylvia Sobottka
Bühne und Kostüme Lea Dietrich, Viva Schudt
Licht Daniel Thaden
Musik Sebastian Schlemminger
Dramaturgie Stefan Bläse
Mit Christian Freund, Guido Gallmann, Judith Goldberg, Tina Keserović, Siegfried W. Maschek, Susanne Schrader

Gefördert von



„Es sind Szenen wie diese, oder der zeitverzögerte Bruch zwischen Mutter und Tochter nach dem Tod des Vaters, die den Abend emotional so aufwühlend machen. Und es ist das sonderbar ungreifbare Verschwimmen der Ebenen, die ihn von Szene zu Szene immer noch klüger werden lassen. Denn tatsächlich wabert auf der Diskursebene alles zugleich in seiner grässlichen Vielstimmigkeit: Ausbeutung, Rassismus, bürgerliches Glücksversprechen und bürgerlicher Selbsthass, Generationenkonflikte und Lebenslügen. [...] „Mach es gut! Geschichte eines Arbeitslebens“ ist so klug wie wahr und herzlich – und eine Zumutung an das bürgerliche Selbstverständnis, die sicher nicht alle gleichermaßen fair trifft, aber ganz sicher doch allen beim Verstehen hilft, was hier gerade sehr grundsätzlich schief läuft.“

Jan-Paul Koopmann, Kreiszeitung,
21. Juni 2023

Eine junge Frau in Polen folgt ihrem Mann nach Deutschland und arbeitet hier als Putzkraft und Haushaltshilfe. Man sieht sie bei der Arbeit, beim Putzen und vor allem bei der Pflege alter und hilfloser Menschen. Und man hört ihre Telefonate mit ihrer Tochter, aus denen deutlich wird, wie wenig Spielraum sie in ihrem Leben hat – immer abhängig vom Lebensrhythmus der anderen, die wenig Rücksicht auf ihre Befindlichkeiten nehmen. Das Verhältnis zu den Menschen, bei denen sie beschäftigt ist, bewegt sich in einem Spannungsfeld von Nähe, Intimität und Ausbeutung. Je älter die Menschen werden, desto mehr Aufgaben übernimmt sie. Erst den Einkauf, dann die Pflege. So kümmert sie sich um andere. Doch wer kümmert sich um sie?

Regisseurin Sylvia Sobottka entwickelt auf der Basis von Recherchen und ausgehend von ihrer Herkunft ein Theaterstück, das beispielhaft ist für viele Menschen, die im Dienste anderer stehen. In Deutschland beschäftigt über drei Millionen Haushalte eine Putzkraft (die große Mehrheit davon schwarz). Knapp fünf Millionen Menschen sind pflegebedürftig. Wer macht diese körperlich wie psychisch fordernde Arbeit, in einem System gegenseitiger Abhängigkeiten? Persönlich und poetisch, mal bitter, mal humorvoll, zeigt die Inszenierung ein Porträt von Menschen im Reinigungs- und Pflegesektor, denen nach wie vor die Wertschätzung fehlt. Während der Aufführung erleben die Zuschauer live den Alterungsprozess der Hauptfigur mit. Ein berührender Abend, der zum Nachdenken anregt.

DIE TANZSTUNDEN

Komödie von Mark St. Germain



Ever Montgomery muss für eine Preisverleihung tanzen lernen. Eigentlich keine allzu schwierige Aufgabe, würde er nicht Körperkontakt verabscheuen. Ever ist Autist, in Gesprächen nimmt er meist alles wörtlich, die Gesichtsausdrücke seiner Mitmenschen kann er kaum entschlüsseln, und seinen Alltag hat er nach strikten Regeln organisiert. Dieses geregelte Leben wird jetzt heftig durcheinandergebracht, denn als Tanzlehrerin hat er sich – eine Empfehlung des Hausmeisters – seine Nachbarin Senga Quinn ausgesucht. Senga hat jedoch ihre eigenen Probleme: Nach einem Unfall ist es fraglich, ob ihr gebrochenes Bein je so weit heilen wird, dass sie wieder als Tänzerin arbeiten kann. Die Stimmung ist also ziemlich gereizt, als Ever seine Nachbarin um Unterricht bittet, zumal ihm Empathie angesichts ihrer düsteren Karriereaussichten fremd ist. Zudem versteht Senga

das von ihm genannte absurd hohe Honorar als unmoralisches Angebot und lehnt zunächst empört ab. Doch die Neugier siegt und die Tanzstunden beginnen – Missverständnisse inklusive. Denn Ever nimmt jeden Satz von Senga wörtlich, und körperliche Nähe kann er gar nicht ertragen. Über den Verlauf von wenigen Wochen kommen sich die ungleichen Tanzpartner dennoch allmählich näher.

Martin Woelffer gelingt es in seiner kurzweiligen Inszenierung, sowohl die berührenden als auch die witzigen Aspekte des Stückes in Einklang zu bringen. Dabei helfen auch die passenden Songs von Gordon Lightfoot über Robbie Williams bis Radiohead, zu denen das ungleiche Paar seine ersten Tanzschritte wagt. Im Laufe dieser nicht immer harmonischen Tanzstunden lernen die beiden viele wichtige Dinge über den anderen und sich selbst...

● Komödie am Kurfürstendamm
Berlin

GROSSE BÜHNE
MO, 10.03.25, 19:30 UHR, COM 1, TG 5
DI, 11.03.25, 14:30 UHR, SEN 4
DI, 11.03.25, 19:30 UHR, COM 2
Preise 40 € / 34 € / 28 € / 22 €
Nachmittagsvorstellung 14:30 UHR
Einheitspreis 24 € / ermäßigt 15 €
Dauer ca. 2 Stunden, eine Pause

Inszenierung Martin Woelffer
Bühne und Kostüme Julia Hattstein
Choreographie Annette Reckendorf
Mit Nadine Schori, Oliver Mommsen



● Schweiz
GROSSE BÜHNE
FR, 14.03.25, 19:30 UHR, BR 1
SA, 15.03.25, 19:30 UHR, AL 1
Preise 86 € / 71 € / 57 € / 43 €
Dauer ca. 2 Stunden 40 Minuten, eine Pause

Alors on danse...!
Choreographie Gil Roman
Musik John Zorn, Citypercussion, Bob Dylan
Mitarbeit Bühne und Video Marc Hologne
Kostüme Henri Davila
Lichtdesign Dominique Roman

Bhakti III
Choreographie Maurice Béjart
Musik Indische Traditionals
Bühne und Kostüme Germain Casado
Lichtdesign Dominique Roman

Duo
Choreographie Maurice Béjart
Musik Munir Bashine
Kostüme Gianni Versace

Dibouk
Choreographie Maurice Béjart
Musik Jüdische Traditionals

7 danses grecques
Choreographie Maurice Béjart
Musik Mikis Theodorakis
Lichtdesign Dominique Roman

Gefördert von



BÉJART BALLET LAUSANNE

Choreographien von Maurice Béjart und Gil Roman

Der Choreograph und Tänzer Maurice Béjart, eigentlich Maurice-Jean Berger, gilt als ein Erneuerer des neoklassizistischen Balletts und prägte mit seinen bildreichen und spektakulären, sehr musikalischen Aufführungen eine ganze Generation. U. a. befreite Béjart die männlichen Tänzer von ihrer zweitrangigen Rolle als Hebepartner von Ballerinen und erlaubte auch ihnen eine sensible Subjektivität auf der Bühne. Mit Les Ballets de l'Etoile gründete er seine eigene Compagnie, für die er 1955 sein erstes viel beachtetes Werk *Symphonie pour un homme seul* schuf. 1959 entstand am Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel *The Rite of Spring*, das ein sensationeller Erfolg wurde. 1960 gründete Maurice Béjart in Brüssel Le Ballet du XXe Siècle, mit dem er legendäre Kreationen wie *Boléro*, *Messe pour le temps présent* und *L'Oiseau de Feu* entwickelte. Infolge eines Ortswechsels in die „Olympische Hauptstadt“

wurde Le Ballet du XXe Siècle 1987 in Béjart Ballet Lausanne umbenannt. 1992 rief er außerdem das Ecole-Atelier Rudra Béjart für dreißig Tänzerinnen und Tänzer ins Leben. Heute wird das Ensemble, das sich der Pflege des Repertoires des Meisters verschrieben hat, von Julien Favreau geleitet, der als Solotänzer eng mit Maurice Béjart zusammenarbeitete.

Beim Gastspiel in Ludwigshafen zeigt die Compagnie eine Auswahl bekannter, von unterschiedlichen Kulturen beeinflusste Werke des großen Choreographen und eine Choreographie des jahrelangen Leiters der Gruppe Gil Roman. Dazu zählen das indisch inspirierte Stück *Bhakti III* zu traditioneller indischer Musik aus dem Jahr 1968 und der Pas de deux aus dem Ballett *Pyramide El Nour* von 1990 zu traditioneller arabischer Musik, über das Béjart schrieb: „So wie ich Traditionen durch den Tanz

verstanden habe, verstehe ich Philosophien, indem ich der Musik der Länder lausche, in denen sie entstanden sind.“ Außerdem der Pas de deux aus dem Ballett *Dibouk* von 1988, eine berühmte und magische Choreographie, die von der Tradition der Kabbalah inspiriert ist. Zur Musik von Mikis Theodorakis schuf Béjart 1983 seine *Sept danses grecques*, in denen sich klassischer Tanz, eine transzendente Form von Folklore mit einem Augenzwinkern zu einem faszinierenden Tanzerlebnis mischen. Abgerundet wird der Abend durch ein Tanzstück Gil Romans, des langjährigen Startänzers und Stellvertreters von Béjart, den dieser zu seinem Nachfolger ernannte. In *Alors on danse...!* bringt dieser der Sehnsucht nach Leichtigkeit in unruhigen Zeiten zum Ausdruck. Die Choreographie basiert auf der klassischen Technik und hat nur ein Ziel: die Freude am Tanzen.



„...eine turbulente Aufführung voller Anspielungen auf LU... Zu Recht bedachte das Publikum die abwechslungsreiche Inszenierung voller Regieeinfälle und lustiger Phantasiekostüme mit langem, heftigem Applaus.“
Die Rheinpfalz



„Wahrlich einen großen Abend feiert Josephine Thiesen.“
Mannheimer Morgen

„Mit viel Humor zeigt Tilman Gersch das Lebendige der Stadt, zwischenmenschliche Verwicklungen und Abgründe.“
Rhein-Neckar-Zeitung

Das Kaffeehaus

Von Carlo Goldoni



Gefördert von



Die meisten Fußgängerzonen haben ihre Blütezeit hinter sich gelassen. Da und dort sind noch die alten Ladenschilder vorhanden; ein Bäcker, eine Papeterie, ein Modegeschäft. Längst aber sind neue Mieter eingezogen, bei denen der bürgerliche Konsument von einst eher nicht verkehrt. Nagelstudios, Dönerläden, Euroshops bestimmen jetzt das Ambiente von Innenstädten wie Ludwigshafen Mitte. Ausgerechnet hier hat sich Ridolfo mit der Eröffnung eines Kaffeehauses seinen Lebenstraum erfüllt. Alles soll gut werden! Zuverlässige Qualität, fairer Kaffee, faire Preise, der Kunde muss sich wohl und sicher fühlen. Ein ambitioniertes Vorhaben, denn gleich nebenan befindet sich die Spielhalle von

Messer Pandolfo. Dort wird rund um die Uhr gezoxt, so mancher hat schon sein Vermögen verspielt und geahnt, dass das nicht mit rechten Dingen zugehen konnte.

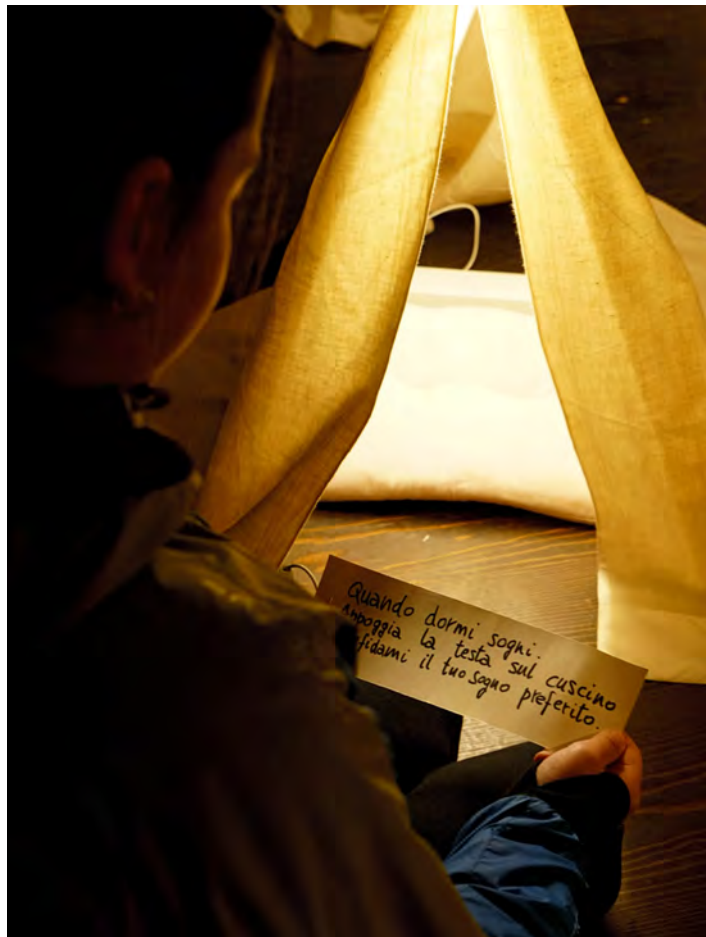
Auf dem Platz vor Ridolfos Kaffeehaus begegnen sich Menschen mit sehr unterschiedlichen Absichten. Das führt zwangsläufig zu Konflikten, und so gerät Ridolfos Mission ins Wanken. Er hat alle Hände voll zu tun, um dem Verbrechen Einhalt zu gebieten, Streit zu schlichten, Damen zu trösten, die Ehre eines Freundes wiederherzustellen und nebenbei auch noch Kaffee zu servieren. In einem seiner ersten Stücke hat der italienische Dramatiker Carlo Goldoni eine wunderbar

liebenswerte Figur geschaffen, die mit aller Kraft das Gute verteidigt und angesichts der Charakterschwäche seiner Mitmenschen lauffend Schadensbegrenzung betreibt. Aber auch die anderen Figuren, die Hochstapler und Glückssucher, die Großmäuler und Kleinkriminellen bleiben sympathisch in ihrer sehr menschlichen Fehlbarkeit.

Heute gilt Goldoni als verdienter Reformator des italienischen Lustspiels. Zu Lebzeiten wurde er in seiner Heimatstadt Venedig derart angefeindet, dass er nach Paris fliehen musste. Die Uraufführung von *La bottega del caffè* fand 1750 in Mantua statt.



Archipelago



● Teatro Telaio
Italien

PROBEBÜHNE 1
SO, 23.03.25, 15:00 UHR und 17:00 UHR
MO, 24.03.25, 09:00 UHR und 11:00 UHR
Einheitspreis 9 € / ermäßigt 6 €
Familienpaket 27 €
Dauer ca. 40 Minuten

Konzept und Dramaturgie Angelo Facchetti,
Francesca Franzè
Performance Sabine Uitz
Bühne Giuseppe Luzzi
Technik und Sound Alessandro Calabrese
Kostüme Laura Montefusco
Vorstellungstechnik Erika Natati

Das Teatro Telaio lädt mit *Archipelago* zu einem Spaziergang ein, bei dem man sich von Zelt zu Zelt treiben lassen kann. Die Zelte leuchten geheimnisvoll wie kleine Inseln im Raum. Jedes Zelt hält eine Überraschung bereit. Den Besuchern steht es frei, im jeweils eigenen Tempo von Zelt zu Zelt zu ziehen, einen kleinen Brief mit einer Frage zu lesen, spontan eine Zeichnung zu hinterlassen oder einfach nur den eigenen Träumen nachzuhängen. Die Kinder sind völlig frei in ihrer Entscheidung, wo sie

verweilen oder wohin sie auch noch einmal zurückkehren. *Archipelago* bietet den Besuchern die Möglichkeit, sich der schnelllebigen medialen Welt, die uns prägt, zu entziehen und zur Ruhe und zu sich selbst zu kommen. Erstaunlich, wie wenig dazu nötig ist: Auf einmal werden die Erwachsenen wieder zu Kindern, die neugierig und verzückt zwischen den hellen Punkten geheimnisvoller Konstellationen umherwandern und dabei zu unbewussten Darstellern poetischer Akte werden.

Für die Teilnahme ist es nötig, dass die Kinder einfache Texte selbst lesen können.

Shame The Musical



● JES Stuttgart

GROSSE BÜHNE
MO, 24.03.25, 10:00 UHR
Einheitspreis 12 € / ermäßigt 8 €
Dauer ca. 60 Minuten

In Kooperation mit Popakademie Mannheim,
PH Ludwigsburg
Gefördert von Fonds Jupiter der Kulturstiftung
des Bundes

Inszenierung Grete Pagan
Ausstattung Caroline Stauch
Musikalische Leitung Svea Kirschmeier
Choreographie Angélica Topfstedt
Licht Jan Keller
Ton Christian Burkhardt
Mit Svea Kirschmeier, Frederic Lilje, Lola
Merz Robinson, Daniela Ruocco, Maximilian
Schaible, Estelle Schmidlin



Mit dem Musical *Shame* greift das JES Stuttgart ein emotional besetztes Thema auf, das in der Entwicklung junger Menschen eine prägende Rolle spielt. Nicht selten hört man von Erwachsenen, dass sie in ihrer Kindheit oder Jugend gehänselt wurden, weil sie vermeintlich nicht dem gängigen Schönheitsideal entsprachen. Sie schämten sich – weil sie sich zu „dick“ oder gar zu „hässlich“ fühlten oder sich als untalentiert empfanden. Bei dem Thema Scham geht es um Akzeptanz und darum, wie sehr man

darunter leidet, wenn man nicht dazu gehört – zu welcher Gruppe auch immer. In *Shame* entstehen Beziehungsgeschichten, die nicht in einem privaten Rahmen, sondern einem öffentlichen Raum, dem Museum, stattfinden. Im Dialog mit verschiedenen Kunstwerken wie „Das Bildnis der Tänzerin Anita Berber“ von Otto Dix, „American Gothic“ von Grant Wood, „Das Mädchen mit der Perlenkette“ von Jan Vermeer oder „Judith“ von Gerhard Richter lernen die Schüler, sich selbst zu erkennen – und es ist

nicht immer leicht, mit der neuen Selbsterkenntnis umzugehen. Umso befreiender ist es, wenn sich die Darsteller zur fetzigen Musik David Pagans verausgaben können, live gespielt von Studierenden der Popakademie Baden-Württemberg. Das Geschehen im Museum rankt sich außerdem um eine Liebesgeschichte jenseits von Rollenklischees.

POPPY ACKROYD

Konzert

● Großbritannien

KLEINE BÜHNE
DO, 27.03.25, 19:30 UHR
Einheitspreis 25 € / ermäßigt 14 €



Bitte beachten Sie: Diese Veranstaltung ist nicht bestuhlt!

Gefördert von



Ihre Musik klingt verträumt und melodisch, meditativ fließen die Melodie-
linien dahin und entführen das Publikum in faszinierende Klangwelten.
Sie tritt meist solo auf und beschränkt sich keineswegs darauf, einfach
die Tasten ihres Flügels zu spielen. Vielmehr geht sie eher unkonventi-
onell mit ihrem Instrument um, sie zupft die Saiten, streicht, klopft und
sägt, wie es ihr gerade in den Sinn kommt. Sie macht Musik, indem sie
die Klänge ihrer beiden Instrumente Piano und Violine manipuliert und
mehrfach abspielt. Das Ergebnis sind aber keine verfremdeten schrä-
gen Töne, sondern eine fast romantisch wirkende Melodik in ganz eigen-
em Stil. Statt Neuinterpretationen alter Klassik-Legenden baut sie auf
ihre eigenwilligen Eigenkompositionen. So entzieht sich die britische
Musikerin jeglicher Einordnung – am ehesten kann man sie irgendwo im
weiten Feld zwischen Minimal Music à la Philipp Glass und Popmusik
verorten. Ihre Kompositionen könnte man als neoklassisch bezeichnen,
sie sind wunderschön, zugleich fremdartig und eingängig.

Nach ihrer klassischen Ausbildung an Piano und Violine stu-
dierte sie in Schottland an der Edinburgh University, wo sie ihren Mas-
ter am Piano machte. Nach dem Studium schloss sie sich dem Hidden
Orchestra an, aber sie schrieb auch Musik für Tanz-Performances, Thea-
ter, Film und Radio. Den Künstler Tom Newell aka Lumen engagierte sie
für die Begleitung ihrer Songs mit Visuals auf der Bühne. Damit kam sie
beim Publikum hervorragend an.

Seit 2012 erschienen mehrere erfolgreiche Solo-Alben, 2021
schließlich ihr Album *Pause*, eine Sammlung von zehn Soloklavierstü-
cken. Zunächst komponierte sie die Stücke nur (das Album entstand
während der Pandemie und sie bekam in dieser Zeit ihr erstes Kind), da-
nach übte sie die Stücke jedoch mehrere Monate ein, um sie völlig flüs-
sig spielen zu können: „Ich wollte eine Leichtigkeit und Mühelosigkeit
bei den Aufnahmen, die nur nach vielen Stunden des Übens zu erreichen
war.“ Auf diese Leichtigkeit und das suggestive Dahinfließen der Klänge
dürfen sich die Zuhörer*innen beim Konzert in Ludwigshafen freuen.

● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

GLÄSERNES FOYER
FR, 28.03.25, 19:30 UHR
Zu Gast u. a.:
Dr. Peter Sound, Referent für Artenschutz im
Umweltministerium Rheinland-Pfalz
Weingut Wolf, Ungstein
Josephine Thiesen, Schauspielerin
Einheitspreis 22 € (inkl. 3 Weinproben)

Moderation Tilman Gersch
Musik Frank Rosenberger
Konzept Barbara Wendland
In Zusammenarbeit mit der Städtischen
Musikschule Ludwigshafen

Wort & Wein

Der Wolf

Am Wolf scheiden sich die Geister. Lange Zeit galt er hierzulande als
ausgerottet, mit der Jahrtausendwende aber kehrte er zurück nach
Deutschland und fühlt sich hier inzwischen pudelwohl. 1601 Exemplare
wurden zuletzt verzeichnet, wobei es demnächst nur noch 1600 sein
könnten, denn Ende November wurde ein „Problemwolf“ im Westerwald
zum Abschuss freigegeben – eine Initiative stoppte den Beschluss gleich
darauf per Gericht. Während Ökologen die Wiederkehr der Wolfsrudel
als Zeichen gelungenen Naturschutzes feiern, fürchten Landwirte und
Schäfer um ihre Herden, in denen ‚Isegrim‘ immer wieder sein blutiges
Unwesen treibt. Die Diskussion um Artenschutz und Regulation nimmt
zuweilen ideologische Züge an und steht für manch andere Reizthemen
in unserer streitlustigen Gesellschaft.

In der Literatur wird der Wolf vor allem dämonisiert. Geißlein
fressen ist noch das geringste seiner Vergehen. Besonders gruselig
kommt er als Mischwesen zwischen Mensch und Tier daher, der soge-
nannte Werwolf hat ein ganzes Filmgenre geprägt. Dabei sollte, wenn

man ehrlich ist, der Wolf vor allem den Menschen fürchten und nicht
umgekehrt. Aktuell zeigt er aber eher gegenteiliges Verhalten und wird
sogar am helllichten Tag in der Nähe menschlicher Siedlungen gesichtet.
Ein lebendiges Exemplar werden wir beim letzten *Wort & Wein* in dieser
Spielzeit sicher nicht aufbieten, dafür aber einige spannende Fakten
und Fiktionen.

Schon seit 1791 gibt es in der Pfalz Wein von Wolf. Das Ungstei-
ner Familienweingut wird gegenwärtig von Michael Wolf und seiner Frau
Marta geführt. Gemeinsam mit einem jungen Team sehr gut ausgebilde-
ter Winzer und Önologen bewirtschaften sie knapp 19 ha Rebfläche auf
nachhaltige ressourcenschonende Art nach ganzheitlichen Grundsätzen.
Traditionsbewusstsein paart sich mit Lust am Experiment, weshalb die
Wolf-Weine kontinuierlich auf hohem qualitativen Niveau bleiben und es
stetige Weiterentwicklungen des Portfolios gibt. Dafür wurde das Wein-
gut vielfach ausgezeichnet, zuletzt im Dezember 2024 mit dem Staats-
ehrenpreis des Landes Rheinland-Pfalz.

Makom

Tanzstück von Noa Wertheim



● Vertigo Dance Company
Israel

GROSSE BÜHNE
SA, 29.03.25, 19:30 UHR, TT, PAS
Preise 44 € / 37 € / 30 € / 23 €
Dauer ca. 60 Minuten

Choreographie Noa Wertheim
Co-Choreographie Rina Wertheim-Koren
Lichtdesign Dani Fishof – Magenta
Kostüme Sasson Kedem
Bühne Sohar Shoef
Mit Etai Peri, Sian Olles, Eden Ben Shimol,
Micah Aimos, Ruth Ben David, Ilan Kolubovich,
Shani Licht, Noa Israeli, Theo Samworth
Live-Musik Ran Bagno, Hila Epstein, Galia Hai



Mit *Makom* untersucht Noa Wertheims neueste Choreographie variierende Zustände der Balance – eine Thematik, die jede*r Einzelne in Zeiten hoher Ansprüche und vielfältiger Krisen unterschiedlich erfahren mag. Während die Welt mehr und mehr aus den Fugen zu geraten scheint, fragen sich immer mehr Einzelne, wie und wo sie wieder in ein Gleichgewicht finden können. Wie können wir mehr Balance im eigenen Leben erreichen, aber auch auf gesellschaftlicher Ebene?

Noa Wertheim entfaltet in ihrem Stück eine Körpersprache, die vom Zentrum nach Außen strebt. Dabei beschreibt sie vom Inneren ausgehend eine stetige Suche nach dem ersehnten Gleichgewicht, das permanent in Gefahr ist gestört zu werden. Daher ist das Stück der israelischen *Vertigo Dance Company* mit dem hebräischen Begriff für das Wort „Ort“ betitelt. „Makom“ kann einen realen Ort beschreiben, aber auch einen imaginären Zufluchtsort. Wo fühlen wir uns zuhause und wo erfahren wir Geborgenheit, sodass wir in eine innere und äußere Balance finden können?

Form und Inhalt der Choreographie pendeln zwischen unterschiedlichen Polaritäten wie Körper und Seele, Innen und Außen, aber auch rechts und links oder im übertragenerm Sinne zwischen Aufbau und Zerstörung. Dieses Pendeln zwischen unterschiedlichen Richtungen erzeugt Spannungen, die zum Ende des Stücks hin zu einer Vereinigung der Extreme ausbalanciert werden. Die vermittelnde Synthese spiegelt sich nicht zuletzt im Bühnenbild, indem symbolhaft verschiedene Holzstöcke als natürliche Materialien zu einer Brücke zusammengefügt werden. Mit dem Sinnbild der Brücke werden Begegnungen und Austausch ermöglicht. Man kann sich in der Mitte treffen und eine Kluft gemeinsam überwinden. Vielleicht ist so auch eine Rückkehr an den Sehnsuchtsort, das Refugium *Makom* denkbar?

Die 1992 von Adi Sha'al und Noa Wertheim gegründete *Vertigo Dance Company* nimmt weltweit eine einzigartige Position in der zeitgenössischen Tanzszene ein. Die Choreographen haben eine eigene künstlerische

Sprache entwickelt. Ihre Werke fordern heraus und schaffen ein Bewusstsein für die Grenzen des menschlichen Körpers. Das Ergebnis ist eine Reihe anspruchsvoller und einzigartiger Tanzkreationen, die den ganzheitlichen und spirituell geprägten Ansatz der führenden Choreographin Noa Wertheim widerspiegeln.

Seit der Gründung der *Vertigo Dance Company* schufen Sha'al und Wertheim jedes Jahr eine neue Produktion, von Originaltanzstücken bis hin zu verschiedenen Gemeinschaftsprojekten – und jedes Mal luden sie das Publikum auf eine faszinierende und bezaubernde Reise ein.

LUDWIGSHAFEN

Gefördert von



Victor Lustig

ou l'Apologie de l'arnaque

Revue von Elsa Bontempelli
In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln



● EL Production Paris
Frankreich

Deutschlandpremiere
GROSSE BÜHNE
SA, 05.04.25, 19:30 UHR, COM 2, TG 2, TG 3,
TG 6
SO, 06.04.25, 14:30 UHR, SEN 4
Preise 40 € / 34 € / 28 € / 22 €
Nachmittagsvorstellung 14:30 UHR
Einheitspreis 27 € / ermäßigt 18 €
Dauer ca. 1 Stunde 45 Minuten

Libretto und Inszenierung Elsa Bontempelli
Musik Adrian Delmer
Licht Patricia Luis Ravelo

Je größer der Betrug, desto ahnungsloser ist man ihm ausgeliefert! Lassen Sie sich die Geschichte von Victor Lustig erzählen, eines der größten Betrüger des 20. Jahrhunderts, dem es in einem raffinierten Coup gelang, den Eiffelturm zu verkaufen. Zwischen Straußenfedern, Revuetänzerinnen und Steptanzeinlagen reisen Sie in die feurige Zeit der Roaring Twenties. Paris, New York, London – folgen Sie Monsieur Lustig durch seine zahlreichen Identitäten. Mit Verve und Eleganz lehrt er Sie die Kunst des Betrugs und wie Sie sich davor schützen können. Wenn es nicht schon zu spät ist!

Victor Lustig, Gentleman, Trickbetrüger und rücksichtsloser Hochstapler, hat ein ungewöhnliches Talent. Sein Geheimnis: Er kennt und nutzt die Schwächen der menschlichen Seele zu seinem eigenen Vorteil. Als zynisch-ironischer Tausendsassa beherrscht er

souverän die Tricks der Ablenkung und Verführung, frech macht er sich die Naivität und Nervosität seiner Mitmenschen zunutze.

Szene für Szene erleben wir die schönsten Betrügereien von Lustig. Jeder Trick auf dieser Jagd um die ganze Welt beruht auf wahren Begebenheiten, die von dem amerikanischen Geheimagenten James Johnson, Lustigs Biograph und Vertrauter der letzten Stunden, erzählt werden. Dem liebenswerten, brillanten und charmanten Betrüger steht der naive, leichtgläubige und sichtlich überforderte Begleiter gegenüber. Trotz ihrer Differenzen entwickeln die beiden im Laufe ihrer Abenteuer eine enge Freundschaft, die Lustig am Ende ins Gefängnis bringen sollte.

Neun live gesungene und gespielte Originalsongs mit schwungvollen Tanzeinlagen untermalen die Geschichte. Komponiert und

arrangiert im Jazz-Stil der 1920er Jahre, versetzen sie einen in die Welt der Wolkenkratzer New Yorks, die gerade erst von seiltanzenden Arbeitern errichtet wurden. Man spürt die Nostalgie der *Rhapsodie in Blue* oder die Exaltiertheit eines *Amerikaners in Paris*. Der musikalische Leiter Adrian Delmer stellt ein buntes Live-Orchester mit Kontrabass, Violinen, Klavier, Schlagzeug, Gitarren, Trompeten, Oboe und Klarinette auf die Bühne, das ein überwältigendes und authentisches Musikerlebnis beschert.

Mit der Revue *Victor Lustig ou l'Apologie de l'arnaque (Victor Lustig oder die Apologie des Betrugs)* erfüllt sich Elsa Bontempelli einen Kindheitstraum, inspiriert von den schönsten Broadway-Musicals, die ihre Kindheit geprägt haben.

On

Move:

Migration and cross-cultural encounters

● American Drama Group Europe

GROSSE BÜHNE
MO, 31.03.25, 11:00 UHR und 19:00 UHR
Einheitspreis 24 € / ermäßigt 15 €

Inszenierung Dan Wilder
In englischer Sprache

The

On the Move: Migration and cross-cultural encounters ist eine Kurzgeschichtensammlung die im Jahr 2025 Thema im Englisch-Abitur sein wird. Alle acht Kurzgeschichten drehen sich um das Thema Migration und kulturelle Begegnungen. In der Theateradaption des Buches durch die American Drama Group in englischer Sprache begleiten wir fünf dieser Protagonisten auf ihrer Suche nach Heimat.

Die erste Kurzgeschichte *Green* wird aus der Perspektive eines kleinen Mädchens erzählt. Die Familie wartet vor dem Bundesamt für Migration auf einen Termin, um eine Green Card für die USA zu bekommen. Währenddessen denkt die Tochter an damalige Geschehnisse aus ihrem Alltag zurück und verbindet die Farbe Grün mit ihren Erinnerungen.

In *Loose Change* geht es um die Begegnung zweier Frauen unterschiedlicher

Herkunft in einer öffentlichen Toilette. Die Protagonistin, eine junge schwarze Frau, trifft dort auf eine ältere Osteuropäerin, die kein Englisch spricht. Die ältere Dame bittet sie um etwas Geld und unsere Protagonistin gibt ihr daraufhin widerwillig etwas von ihrem Kleingeld ab. Aufgrund dieser Situation beginnt sie ihre eigenen Vorurteile zu hinterfragen.

In *Exterior Paint* begleiten wir ein Paar, das aufgrund seiner unterschiedlichen Hautfarben seine Liebe verstecken muss, aus Angst vor hasserfüllten und rassistischen Reaktionen. Dabei wechselt die Zeit, in der die Geschichte spielt, zwischen den 1960ern und der Gegenwart.

Die Probleme einer Frau aus Nigeria werden auch in *The Thing Around Your Neck* behandelt. Hier verfolgen wir eine Protagonistin, die in den USA ein besseres Leben sucht.

Mit der Zeit wird sie mit immer mehr Herausforderungen konfrontiert, wie zum Beispiel mit kulturellen Unterschieden und ihrer Einsamkeit.

Die letzte Kurzgeschichte *The Soldier's Tale*, eine kraftvolle Story, wird aus der Perspektive eines schottischen Beamten erzählt, der den Asylantrag eines Kindersoldaten aus Eritrea auf eventuelle Unstimmigkeiten und Fälschungen prüft. Dabei zeigen die Skepsis und die Zweifel des Protagonisten dem Antrag gegenüber, wie die bürokratische Bewertung eines Flüchtlingsantrags oft von der subjektiven Erfahrung einzelner Personen abhängt.

Die American Drama Group bringt diese Geschichten in der für sie typischen lebhaften und einfühlsamen Weise in englischer Sprache auf die Bühne.

Sonst Schoko

Eiskauf mit Schwierigkeiten

Kinderstück von Adeline Rüss

Ab 6 Jahren



● Stuttgart

SO, 06.04.25, 16:00 UHR
MO, 07.04.25, 10:00 UHR
Einheitspreis 9 € / ermäßigt 6 €
Familienpaket 27 €
Dauer ca. 30 Minuten

Idee, Konzept, Bau, Spiel Adeline Rüss
Außenblick Lara Epp
Mentor Florian Feisel

Himbeer, Schoko, Pistazie, oder Mango? Oder doch Vanille? In der Waffel oder im Becher? Mit Sahne oder Soße? Wenn ja welche? Schoko oder lieber Erdbeer? Herr Moritz ist von dem Bombardement an Fragen, die die Eisverkäuferin auf ihn niederprasseln lässt, hoffnungslos überfordert. Es verschlägt ihm förmlich die Sprache, er kann nur noch stottern, und die Schlange hinter ihm wird immer länger. Die ungeduldig Wartenden hinter ihm haben leider so gar kein Verständnis dafür, dass die eisige

Köstlichkeit mit Bedacht gewählt werden will. Los jetzt! Wird's bald?!

Auf einer Bauchladenbühne erzählt Adeline Rüss mit einem Augenzwinkern vom unsicheren Herrn Moritz, der sich durch die kleinsten Entscheidungen verunsichern lässt. Auf charmante Weise nimmt sie das Publikum in die eisige Sphäre der Entscheidungsfindung mit, wo merkwürdige Kunden und bedrohliche Eiswaffeln zum Chaos führen.

Adeline Rüss hat 2017 bis 2021 ihr Studium für Figurentheater an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart absolviert. Seitdem bezaubert sie mit ihren Solo-, Duo- oder Ensemblearbeiten. Sie liebt es, Geschichten zu erzählen und meint, dass es dafür nicht mehr bräuchte als Papier, Klebeband und Phantasie.

Ein Sommer- nachtstraum

Schauspiel von William Shakespeare



Shakespeares *Sommernachtstraum* zählt zu den meistgespielten Stücken der Theaterliteratur, nicht nur auf den Bühnen der Schauspielhäuser, sondern auch in Schulen. Womöglich tauchen deshalb in Antú Romero Nunes Inszenierung für das Theater Basel nicht Handwerker, sondern Lehrkräfte in die sogenannte „spaßhafte Tragödie“ ein. Shakespeare zieht in seinem Stück alle Register, erzählt von den Sehnsüchten der Jungen und den Erfahrungen und erotischen Abenteuern der Älteren, er entführt in einen traumhaft-düsteren Wald, in dem die Gesetze der Phantasie gelten. Für Antú Romero Nunes ist die Phantasie das große Thema des *Sommernachtstraums*: Ohne Vorstellungskraft kann sich der Mensch nicht verlieben, ohne sie nichts erfinden und nichts planen. Shakespeares kunstvoller Erfindungsgeist, mit dem er mehrere Erzählstränge zusammenlaufen lässt, hat geradezu Hollywood-Charakter und ist ganz und gar nicht überholt. Hermia und Lysander, Helena und Demetrius werden von ihrer pubertären Liebe in den Wald getrieben und sie entfliehen damit der Apokalypse ihrer Beziehungen. Alle vier haben sie das Bedürfnis, bei einem Herzensmenschen anzukommen, sich geborgen und sicher zu fühlen. Und so

geht es letztendlich auch Oberon und Titania, auch wenn sie mit ihrer Eifersucht kämpfen und sich allerhand zumuten.

Antú Romero Nunes nimmt das Publikum in seiner Inszenierung mit in einen Traum, ins Unterbewusste. In einem originellen Spiel im Spiel zwischen Illusion und Realität brilliert das großartige Ensemble des Theaters Basel mit Witz und umwerfender Komik. *Ein Sommernachtstraum* ist die einzige Komödie, die zum Theatertreffen 2023 eingeladen wurde. Gerade weil der Humor Shakespeares weit, ganz weit davon entfernt ist, inhaltsleer zu sein. Er öffnet Kanäle und aktiviert in den Zuschauenden eine innere Welt, die tief in ihnen verankert ist, und er lockt ihre Sehnsüchte hervor, denen sie lachend begegnen.

Romero Nunes mutet uns auch die sperrigeren, gerne gestrichenen Stellen des Werks zu. So ergeben sich bei aller Komik Tiefenbohrungen, wie man sie in diesem so oft gespielten Werk kaum mehr für möglich gehalten hätte. (...) Wie überhaupt das Basler Ensemble zum Niederknien gut ist!
Berliner Morgenpost

● Theater Basel
Schweiz

GROSSE BÜHNE
DO, 10.04.25, 19:30 UHR, S 1, JA 1
FR, 11.04.25, 19:30 UHR, COM 1, TG 1, TG 4
Preise 51 € / 42 € / 34 € / 26 €
Dauer ca. 2 Stunden 40 Minuten

Inszenierung Antú Romero Nunes
Bühne und Kostüme Matthias Koch
Musik Anna Bauer
Lichtdesign Vassilios Chassapakis
Dramaturgie Inga Schonlau, Timon Jansen
Mit Jan Bluthardt, Aenne Schwarz, Gala Othero
Winter, Sven Schelker, Anne Haug, Fabian Krüger, Nairi Hadodo
Live-Musik, Sound Producing Luzius Schuler,
Philipp Schlotter

Engeladen zum Berliner Theatertreffen
2023



TANZ DARIN

In diesem Jahr präsentieren wir Ihnen nicht nur Tanzensembles aus der ganzen Welt, sondern geben Ihnen auch die Gelegenheit, im Gläsernen Foyer das Tanzbein zu schwingen. Let's dance!

After-Show-Konzert

SKAZKA-ORCHESTRA

GLÄSERNES FOYER
SA, 26.04.25, ca. 21:30 UHR
Einheitspreis 20 € / ermäßigt 12 €
Freier Eintritt für Gäste der Abendvorstellung

Skazka ist seit 2008 unterwegs und hat mit über 700 Konzerten in ganz Europa ein treues Tanzpublikum erspielt. Musikalisch ist das Skazka Orchestra grenzenlos, erlaubt ist, was Spaß macht, von Ska über Klezmer, Jazz bis hin zum Techno.

After-Show-Konzert

PAX NICOLAS AND THE RIDIMTAKSI

GLÄSERNES FOYER
MI, 30.04.25, ca. 20:30 UHR
Einheitspreis 20 € / ermäßigt 12 €
Freier Eintritt für Gäste der Abendvorstellung

Zehn Musiker aus Afrika, Lateinamerika, Amerika und Berlin teilen ihre Liebe für Afrobeat, Funk und Soul. Bandleader ist der erfahrene Sänger und Schlagzeuger Pax Nicholas, der eindrucksvollen Afrobeat mit einer starken Prise Soul spielt.

Die argentinische Choreographin und Tänzerin **Ayelen Parolin** ist für ihre innovativen und ausdrucksstarken Arbeiten international bekannt. Sie kombiniert Elemente des zeitgenössischen Tanzes mit theatralischen und manchmal absurden Elementen, um die menschliche Natur und soziale Strukturen zu erforschen. Parolin gründete in Belgien ihre eigene Compagnie und hat zahlreiche Stücke entwickelt, die in Europa und weltweit aufgeführt wurden. Ihr Stil ist originell, provokativ und tiefgründig.

Tanzstück von Ayelen Parolin

S I M P L E



Mit ihrem Tanzstück *Simple* feiert Ayelen Parolin die Entdeckung der Einfachheit. Drei Tänzer in bunten Ganzkörperanzügen betreten die Bühne wie Kinder, scheu und neugierig zugleich. Erst vorsichtig tastend, dann immer mutiger erobern sie den Raum, spielerisch testen sie die Potentiale ihres Körpers. Jetzt beginnt eine Art Wettbewerb: Wer traut sich zu hüpfen, mit den Armen zu schlenkern, Pirouetten zu drehen? Wer erfindet die ausgefallensten Bewegungsfolgen? Die drei beäugen und bestaunen einander und sich selbst, herrlich komisch sind sie in ihrem Eifer und ihrer unverstellten Direktheit.

Simple ist eine liebenswert humorvolle Choreographie, die die Essenz des Alltäglichen einfängt und dessen oft übersehene Schönheit zelebriert. Ayelen Parolin erforscht die feine Grenze zwischen Einfachheit und Komplexität. Die Tänzer agieren auf einer nahezu leeren Bühne, deren Schlichtheit die Aufmerksamkeit auf die Bewegungen lenkt. Minimalistische Bewegungsmuster und klare Linien

prägen die Choreographie, doch in dieser Reduktion verbirgt sich eine unerwartete Tiefe. Jede Bewegung, jede Geste ist sorgfältig durchdacht, um das Zusammenspiel von Harmonie und Spannung zu unterstreichen.

Auf einen ihrer wichtigsten Partner hat Parolin bei diesem Werk verzichtet: es gibt keine Musik. Rhythmus, Akzente, Atmosphären – alles entsteht in der Phantasie der drei Darsteller, die ihre eigene Musik erzeugen. Zu dritt, in Komplizenschaft, im Einverständnis. Mit der Kraft und der zutiefst menschlichen Aufrichtigkeit des Narren, des Naiven, des Kindes – dort, wo alles (noch) möglich ist, vom Unsinnigen bis zum Traumhaften. Parolin fordert die Zuschauer auf, die Langsamkeit zu genießen und sich von der alltäglichen Hektik zu lösen. *Simple* ist ein Plädoyer für die Kraft des Reduzierten und die Möglichkeit, im Kleinen das Große zu entdecken.

● RUDA / Ayelen Parolin
Belgien

KLEINE BÜHNE
DI, 29.04.25, 19:30 UHR, TTZ
MI, 30.04.25, 19:30 UHR, UP
Einheitspreis 28 € / ermäßigt 19 €
Dauer ca. 50 Minuten, keine Pause

Choreographie Ayelen Parolin
Licht Laurence Halloy
Bühne und Kostüme Marie Szersnovicz
Dramaturgie Olivier Hespel
Mit Baptiste Cazaux, Piet Defranco, Daan Jaartsveld

In Koproduktion mit Charleroi danse, Le Centquatre-Paris, Théâtre de Liège, CCN de Tours, MA Scène nationale – Pays de Montbéliard, Les Briggittines, DC&J Création

Gefördert von





ROOMMATES

Wichtige Choreographien der letzten Jahre



● (LA)HORDE / Ballet National de Marseille
Frankreich

Koproduktion mit Théâtre de la Ville Paris
Mit Unterstützung von Dance Reflections by
Van Cleef & Arpels

GROSSE BÜHNE
SA, 26.04.25, 19:30 UHR, TT
Preise 45 € / 38 € / 31 € / 24 €
Dauer ca. 1 Stunde 45 Minuten, eine Pause

Choreographien von Lucinda Childs, Peeping Tom, Claude Brumachon, Cecilia Bengolea und François Chaignaud, (LA)HORDE – Marine Brutti, Jonathan Debrouwer, Arthur Harel
Leitung und Konzept (LA)HORDE
Licht Eric Wurtz
Repetition Jacquelyn Elder, Béatrice Mille, Valentina Pace
Kostüme Anna Martínez, Monique Terre
Licht Jean-Bastien Nehr
Ton Virgile Capello
Mit den Tänzerinnen und Tänzern des Ballet National de Marseille
Sarah Abicht, Daniel Alwell, Nina-Laura Auerbach, Isaïa Badaoui, Jonatan Jorgensen, Nonoka Kato, Aya Sato, Noam Segal, Dovydas Strimaitis, Elena Valls Garcia, Nahimana Vandenbussche, Antoine Vander Linden



(LA)HORDE ist ein Kollektiv, das 2013 von den drei Künstlern Marine Brutti, Jonathan Debrouwer und Arthur Harel gegründet wurde. Gemeinsam hinterfragen sie die Codes verschiedener künstlerischer Disziplinen, insbesondere der zeitgenössischen Live-Kunst und der darstellenden Künste. Seit September 2019 stehen sie an der Spitze des Ballet National de Marseille und haben choreografische Werke, Filme, Videoinstallationen und Performances geschaffen, die immer den Körper in Bewegung betrachten. Aus dem Zusammenspiel und der Gegenüberstellung dieser verschiedenen Medien entwickeln sie Szenarien und Aktionen, die radikal zeitgenössische Themen und Fragen aufgreifen.

Mit *Roommates* sind sechs verschiedene, ikonische Choreographien des *Ballet National de Marseille* in Kombination an einem Abend erlebbar. Darunter befinden sich drei Stücke, die die Tänzer*innen nachhaltig prägten und die sich bis heute in aktualisierter Form im Repertoire befinden und somit Teil des kulturellen Erbes des Tanzverständnisses sind. Kombiniert sind sie mit drei weiteren Uraufführungen, die den aktuellen Status quo des Tanztheaters spiegeln.

So führen sechs Stücke für je zwei bis neun Tänzer*innen in unterschiedlicher Formsprache durch den Abend. Von Hyper-Realismus bis zu Minimalismus stehen variierende choreographische Handschriften nebeneinander, die die Geschichte des *Ballet National de Marseille* jeweils entscheidend prägten. Von Humor und Kraft getragen, stehen dabei verschiedene tänzerische Sprachen im Fokus, die die Bandbreite des zeitgenössischen Tanzes spiegeln. Während beispielsweise *Oiwa* von Peeping Tom von der gleichnamigen japanischen Legende inspiriert ist, besticht *Grime Ballet (Danser parce qu'on ne peut parler aux animaux)*

von Cecilia Bengolea und François Chaignaud durch die energetische Intensität der Bewegungen im Zusammenspiel mit der Musik.

Die Compagnie beschreibt ihre persönliche Auswahl als ehrende Hommage an führende Choreograph*innen ihres Hauses:

„Wir haben uns dieses Programm ausgedacht, um gemeinsam mit anderen eine Geschichte zu erzählen, die uns ähnelt, und um die vielfältigen Handschriften von Choreograph*innen zu feiern, die unseren Blick geschult haben, die uns unsere ersten Emotionen vermittelt haben und die uns noch heute begleiten. Es scheint uns wichtiger denn je, sie mit diesem Projekt zu ehren.“

(LA)HORDE

Gefördert von



NON+ ULTRAS



Ein choreographisches Konzert

Von Moritz Ostruschnjak

Politik, Fußball, Umsturz, Fanatismus, Protest, Fantum – diesem Zusammenspiel widmet sich der Choreograph Moritz Ostruschnjak in einem Choreographischen Konzert für acht Tänzer*innen, Live-Musik und Video. Zusammen mit dem ägyptischen Komponisten und Sänger Abdullah Miniawy sowie dem Videokünstler Moritz Stumm greift Ostruschnjak Elemente und Mittel der Fußball-Fankurven auf und stellt sie in neue Zusammenhänge. Banner, Schilder, Rauch, Vermummung, chorischer Gesang lassen die Nähe zwischen der Ästhetik des Protests und des fanatischen Fantums erkennen. Der Kontext des Arabischen Frühlings, bei dessen Aufständen Fußball-Fangruppen eine zentrale Rolle spielten, dient dafür als Folie. Hier wurden bei Protestmärschen Fahnen in den Farben der Vereine gezeigt, die Choreographien und Gesänge drangen bis auf öffentliche Plätze vor. Energien, die sonst der Unterstützung einer Mannschaft gewidmet waren, wurden nun genutzt, um Regierungen zu stürzen, in der Hoffnung Demokratien zu schaffen. Gleichzeitig steht auch die Frage nach westlichen Umsturzphantasmen der letzten Jahre im Fokus der Aufführung – die Stürmung des Capitols, die Reichsbürger-Bewegung etc. – Aktionen und Gruppierungen, die im Prinzip auf die Abschaffung der Demokratie ausgerichtet sind.

Das große Ensemblestück *NON+ULTRAS* mit Live-Musik von Abdullah Miniawy wird im Januar 2025 in der Muffathalle uraufgeführt.

Moritz Ostruschnjak befasst sich in seinen Arbeiten mit den Veränderungen der körperlichen und sozialen Erlebnisfähigkeit in Zeiten der Digitalisierung und Virtualisierung. Räume aus Hyperlinks sind seine Werke, die die Medienmaschinerie des 21. Jahrhunderts als Motiv und Fundus nutzen und so gesellschaftliche Prozesse gleichermaßen spiegeln wie reflektieren. Nach dem Arbeitsprinzip Pick & Mix, Cut & Paste entsteht aus heterogenen Elementen und Verknüpfungen das Narrativ einer Realität, in der Politik, Entertainment und Populismus mehr und mehr verschwimmen. Aus der Sprayer-Szene kommend, entdeckte Ostruschnjak über Breakdance sein Interesse für den zeitgenössischen Tanz. Er studierte von 2001 bis 2003 bei Iwanson International in München und vervollständigte seine Ausbildung bei Maurice Béjart in Lausanne. Nach Engagements als Tänzer im In- und Ausland arbeitet er seit 2013 als freischaffender Choreograph in München und realisierte u. a. die Stücke *Boids*, *Unstern* und *Autoplay*. *Yester:Now* (2021) wurde in Münchens größtem Konzertsaal, der Philharmonie im Gasteig, uraufgeführt, 2022 realisierte er *Terminal Beach* im Utopia München, *Rabbit Hole* eröffnete 2023 das internationale Festival DANCE in der Münchner Muffathalle. Im September 2024 hatte *Cry Why* für zwei Tänzer*innen, zwei Klaviere, zwei Inline-Skates und einen Pianisten im schweren reiter Premiere. Produktionen Ostruschnjaks waren mehrfach auf der Deutschen Tanzplattform zu sehen.



● München

KLEINE BÜHNE
SA, 03.05.25, 19:30 UHR, TTZ, UP
Einheitspreis 27 € / ermäßigt 18 €

In Koproduktion mit Muffat-Halle München

Konzept, Choreographie Moritz Ostruschnjak
Choreographische Mitarbeit Daniela Bendini
Tanz Guido Badalamenti, David Cahier, Edoardo Cino, Daniel Conant, Nora Monsecour, Luca Seixa, Miyuki Shimizu, Magdalena Agata Wójcik
Video Moritz Stumm
Licht Tanja Rühl
Music mixing & editing Jonas Friedlich
Bühne Moritz Stumm, Moritz Ostruschnjak
Kostüme Daniela Bendini, Moritz Ostruschnjak

Gefördert von



● Formica Production
Frankreich

Deutschlandpremiere
KLEINE BÜHNE
DO, 08.05.25, 19:30 UHR, TTZ
Einheitspreis 32 € / ermäßigt 21 €
Dauer ca. 30 Minuten

Feu
Performance von und mit Fanny Alvarez,
Morgane Carnet, Xavier Tabard
Choreographie Fanny Alvarez, Pierre Déaux
Musik Morgane Carnet, Xavier Tabard
Kostüme Frédérique Alvarez, Fabrice Ilia Leroy

In Kooperation mit Festival d'Avignon, SACD,
Archaos Pôle national Cirque, Biennale
internationale des arts du cirque (Marseille),
Théâtre Sorano (Toulouse)

Gefördert von



Feu war ursprünglich eine Auftragsarbeit für das Festival d'Avignon 2023. Die Aufführung sollte im Freien, im Hof des Lycée Saint-Joseph, stattfinden, wo Fanny Alvarez die starke Sommerhitze dazu veranlasst hatte, über die Begriffe Feuer und Überhitzung nachzudenken. Es verwundert daher nicht sonderlich, dass *Feu* eine sehr intensive, positive und vor Vitalität strotzende innere Energie verströmt. Feuer ist ambivalent: Es wärmt und verbrennt, ist festlich und bedrohlich, vereint und trennt. Um diese Energie musikalisch zu kanalisieren, umgab sich Fanny Alvarez mit zwei vielseitigen Musikern: Xavier Tabard ist Schlagzeuger in der Noise-Punk-Musik und seine Art, Schlagzeug zu spielen, ist sehr körperbetont. Morgane Carnet spielt nicht nur Schlagzeug, sondern ist außerdem Saxophonistin und Klarinetistin. Wenn sie spielt, wirkt sie, als sei sie im Boden verankert,

und somit ist sie die rhythmische und musikalische Säule des Stücks. Die Musik ist von verschiedenen musikalischen Modi inspiriert – Noise, John Cage, koreanische Rituale, freie Improvisation – und sucht förmlich nach einem Ventil zur Entladung. Fanny Alvarez geht dabei bis zur Schmerzgrenze, laut eigener Aussage sei Stille unmöglich, sonst habe das Stück keinen Sinn. Paradoxiertweise erhält die Stille im Stück eine große Bedeutung: Alles geschieht, um die ganz besondere Wahrnehmung der Stille besser auskosten zu können: Sie ist anders, wenn sie nach viel Lärm eintritt. Zu den musikalischen Impulsen erobert Fanny Alvarez die Höhe mit akrobatischen Bewegungen.

Von Fanny Alvarez



IMA

Von Sofia Nappi

● Komoco / Sofia Nappi
Italien

KLEINE BÜHNE
SA, 10.05.25, 19:30 UHR, UP
Einheitspreis 32 € / ermäßigt 21 €
Dauer ca. 50 Minuten

Choreographie Sofia Nappi
Choreographische Assistenz Adriano Popolo
Rubbio
Musik Henry Purcell, Arvo Pärt, Nils Frahm,
Yaron Engler und
Kostüme Luigi Formicola
Licht Alessandro Caso

Gefördert von

 **BASF**
We create chemistry



Die junge italienische Tanzcompagnie Komoco ist aus der Zusammenarbeit zweier Schwestern entstanden, die durch ihre Leidenschaft für die Kunst verbunden sind: Sofia Nappi, Choreographin und Tänzerin, und Alice Nappi, Geigerin und Komponistin. Der Name setzt sich aus zwei Begriffen zusammen: Das japanische Wort „Komorebi“ bedeutet „das Sonnenlicht, das durch die Blätter der Bäume dringt“ und assoziiert ein Bild, das einen Gemütszustand, eine flüchtige Empfindung ausdrückt: so wie die Sonnenstrahlen durch die Blätter der Bäume eines Waldes dringen, überwältigt das Vergnügen eines Tanzes. Der zweite Teil des Begriffes bezieht sich auf „Collaboration“, denn darauf basiert das Projekt der Compagnie, in dem die Tänzer in einen Dialog der gemeinsamen Kreation und kontinuierlichen Erkundung neuer Erfahrungen eingebunden sind, die das Werk bereichern und es einzigartig machen.

IMA ist eine Reaktion Sofia Nappis auf die Zeit der Pandemie, die mit einer unfreiwilligen Einsamkeit verbunden war. Plötzlich auf sich selbst geworfen, nahm sie mit einem Mal bewusst und intensiv wahr, wie ehrgeizig wir in die Zukunft planen oder wie hartnäckig wir an der Vergangenheit festhalten – und wie selten wir uns ganz dem Augenblick hingeben. Nach diesem Leben im Jetzt suchen die Darsteller auf der

Bühne, die mit großen Maskenköpfen ausgestattet sind und in ihren Westen und Hosenträgern wie Bauern vom Land erscheinen. Allerdings bildet die erstaunliche Beweglichkeit der Tänzer einen frappierenden Gegensatz zu den runzligen Gesichtern. Die jungen Körper unter den alten Köpfen wirken wie merkwürdige Figuren aus einem fernen Land und geben dem Gefühl Ausdruck, dass wir uns manchmal selbst wie Puppen im eigenen Leben fühlen. Erst wenn wir uns von den selbst auferlegten Masken und belastenden Erinnerungen befreien, wenn wir uns selbst akzeptieren, sind wir offen für das Neue und für das Leben. *IMA* bezeichnet im Japanischen den Augenblick, im Hebräischen steht das Wort auch für Mutter, assoziiert Geburt und Erneuerung.

In ihrem eigenwilligen, immer wieder in feiner Ironie funkelnden Stil setzt Nappi virtuose Pointen in die sich steigernde Dynamik. In ihrem Hang zur Groteske lässt sie sich sowohl von der verrückt-übermütigen Lässigkeit des israelischen Tanzes als auch von der rustikalen Knorrigkeit der Nordländer inspirieren. Der besondere Einfluss der Hofesh Shechter Dance Company auf ihr Schaffen und ihre Beschäftigung mit der „Gaga“-Sprache von Ohad Naharin lassen sich nicht leugnen.

THISISPAIN

Tanzstück von Hillel Kogan



● Israel

Deutschlandpremiere
KLEINE BÜHNE
Mi, 14.05.25, 19:30 UHR, UP
Einheitspreis 27 € / ermäßigt 18 €
Dauer ca. 65 Minuten

Choreographie Hillel Kogan
Lichtdesign Nadav Barnea
Musikalische Beratung Yael Horwitz
Dramaturgie Yael Venezia
Mit Mijal Natan und Hillel Kogan

Gefördert von



Immer wieder hat sich der Choreograph und Tänzer Hillel Kogan in seinem Werk mit Sprache beschäftigt. Sie spielt eine zentrale Rolle in den Bühnenwelten, die er kreiert, und sie ist während der Bewegungen immer präsent. In seinem neuen Stück *Thisispain* untersucht Kogan die Sprache des Flamenco zwischen seiner äußeren Dekodierungsschicht, seinen Stereotypen und seiner Bedeutung als Kunstform.

Einerseits hat Hillel Kogan sein Stück als Flamenco-Show aufgebaut – es bewegt sich zwischen den Hauptgesangsformen des Genres und bietet so einen Überblick über die ihm innewohnende emotionale Bandbreite, und man erlebt die damit einhergehende tänzerische Bravour der beiden Mitwirkenden. Die Szenenabfolge ist von humorvollen, manchmal politischen Texten durchzogen, seine Bewegungssprache ist zeitgenössisch, er singt, tanzt und verführt, während die Tänzerin Mijal Natan aus dem Flamenco schöpft. Die persönlich geprägten Universen der beiden Interpreten ergänzen und vereinigen sich in all ihrer Unterschiedlichkeit.

Die Aufführung lebt vom Dialog zwischen Kogan und Mijal Natan, der das Wesen des Flamenco als Kommunikation zwischen Menschen durch Musik, Stimme und Bewegung betont. Gleichzeitig ist

es offensichtlich, dass die Darstellung des Flamenco hier von Erscheinungsformen des zeitgenössischen Tanzes geleitet wird. Die beiden Darsteller zeigen und dekonstruieren gleichzeitig das Genre, sie spielen mit Geschlechterrollen und stellen auch das spielerische Element mit Lust heraus. So spiegeln sie Kogans reflexive Position zu seinem Sujet wider und verwandeln das gesamte Werk in etwas, das als „Meta-Choreographie“ definiert werden kann: die Vorstellung des Flamenco, bewusst die Mechanismen hinter der Kunst, also Sprache, Technik, seine Ausdrucksformen und seine Geschichte aufzudecken.

In *Thisispain* begegnet Hillel Kogan dem Flamenco nicht nur als Forscher, sondern auch aus dem Erlebnis des Flamenco-Tänzers heraus. War er in früheren Choreographien wie *We Love Arabs*, *The Swan and the Pimp* und *What Now* erklärtermaßen als Choreograph präsent, so steht er diesmal auch als „Student“ auf der Bühne. Diese Haltung prägt die gesamte Aufführung, die von der ironischen und forschenden Beobachtung, von Faszination, Entdeckerfreude und vor allem dem Respekt vor dem Erbe und der Kunst lebt.



MISS DAISY UND IHR CHAUFFEUR



Miss Daisy ist eine wohlhabende, gebildete Südstaaten-Lady, pensionierte Schullehrerin und 72 Jahre jung. Nachdem sie eines Tages mit ihrem Auto einen Unfall verursacht hat, kauft Sohn Boolie ihr einen neuen Wagen und engagiert vorsorglich einen Chauffeur gleich mit. Hoke Coleburn, mit seinen 60 Jahren selbst nicht mehr der Jüngste, ist ein ruhiger, lebenskluger Mann und somit der ideale Gegenpart zur egozentrischen Miss Daisy. Auf ihre kapriziöse Art weigert sie sich hartnäckig, die Dienste ihres Chauffeurs in Anspruch zu nehmen, so als sei es unter ihrer Würde, sich mit einem schwarzen Angestellten überhaupt abzugeben. Mit Ausdauer und unbeeindruckt von mancher unfreundlichen Bemerkung der alten Dame gelingt es Hoke schließlich, dass Miss Daisy in den Wagen einsteigt, und allmählich entsteht während der gemeinsamen Ausfahrten zwischen dem ungleichen Paar eine respektvolle Sympathie. Was zunächst den Charme einer widerspenstigen Zähmung hat, entwickelt sich zu einem Gesellschaftsstück mit Tiefgang und subtilen

Ober- und Untertönen, ohne das Spiel von Nähe und Ferne zwischen den beiden Hauptpersonen ganz aufzulösen. Genügend Zündstoff für dauerhafte Spannung liefert allein der reale historische Rahmen, angesiedelt in den 1950er Jahren, als die Rassentrennung in den USA noch fast selbstverständlich den Alltag der Menschen bestimmte.

● Tournee-Theater Thespiskarren
Hannover

GROSSE BÜHNE
SO, 11.05.25, 14:30 UHR, SEN 4
Einheitspreis 24 € / ermäßigt 15 €
Dauer ca. 2 Stunden 15 Minuten, eine Pause

Inszenierung Frank Matthus
Ausstattung Monika Maria Cleres
Mit Doris Kunstmann, Ron Williams, Benjamin Kernen

my body of coming forth by day



● COD – Compagnie Olivier Dubois
Frankreich

Deutschlandpremiere
KLEINE BÜHNE
FR, 16.05.25, 19:30 UHR, UP
SA, 17.05.25, 19:30 UHR, TTZ
Einheitspreis 27 € / ermäßigt 18 €
Dauer ca. 90 Minuten

In Koproduktion mit Festival BreakingWalls,
Le Caire, Le CENTQUATRE – Paris

Choreographie und Tanz Olivier Dubois
Ton und Licht François Caffenne

Gefördert von



Mit *my body of coming forth by day* präsentiert Olivier Dubois ein intimes Solo, das die verborgenen Winkel des Körpergedächtnisses erforscht. Es beruht auf seiner Fähigkeit, uns die Geschichte seiner Kunst zu erzählen – der Körper als Souvenir.

Olivier Dubois macht den Zuschauenden bewusst, dass sein Körper ein langes Gedächtnis hat und ein langes Leid in sich birgt, hervorgerufen durch die Kunst. Der Körper hat Tausende von Bewegungen, Gesten, Positionen vollführt, wurde von Absichten und Gefühlen gelenkt. Literweise Schweiß und Blut durchliefen ihn, Hunderte von Wunden und Narben trug er davon und machten ihn zu einem Bündel aus Freude und Schmerz. Doch was blieb von all dem übrig? Woran kann ich mich erinnern? Wohin kann mich die Erinnerung meines Körpers führen? Welcher Teil meiner Geschichte als Performer ist zugleich die Geschichte der Kunst? Denn die Geschichte der darstellenden Kunst setzt sich aus Millionen von Körpergeschichten zusammen. Sollte ich mich selbst als

Kunstwerk und mehr noch als ein monströses Meisterwerk betrachten? All diese Fragen will Olivier Dubois in *my body of coming forth by day* mit dem Publikum teilen und macht uns zu Zeugen seiner Aufarbeitung, indem er Freiwillige zum Mitspielen auffordert.

Das Publikum hat die Wahl aus über sechzig Aufführungen Dubois'. Die Stücktitel, die nach dem Zufallsprinzip genannt werden, animieren ihn dazu, seine Erfahrungen mit den einzelnen Stücken zu erzählen, doch nicht nur das, er lässt auch die Musik auswählen, die unter Umständen völlig neu ist für die Choreographie. Dadurch erhält er einen neuen Zugang zu Bekanntem. Nach jeder Sequenz lädt Dubois einen Zuschauer dazu ein, ein Kostümteil herauszudeuten, das er ablegen soll. Während er sich aus den Schichten seiner Kleidung löst, werden die Nähte der Geschichten sichtbar, die ihn als Künstler zusammenhalten. Indem wir mit Dubois interagieren, kommen wir seinen Erinnerungen nahe und gestalten die Wiedergeburt des Künstlers unmittelbar mit.

Das Land der Verlorenen

● Türkei
GLÄSERNES FOYER
DO, 15.05.25, 19:30 UHR
Einheitspreis 20 € / ermäßigt 12 €
Lesung Ahmet Ümit
Moderation Yasemin Tuna-Nörthing

Kayıp Tanrılar Ülkesi
Lesung von Ahmet Ümit
In türkischer und deutscher Sprache
Aus dem Türkischen von Sabine Adatepe



Dieser atemberaubende Krimi, der zwischen Berlin und Anatolien spielt, verbindet gekonnt die Themen Archäologie und Mythologie. Der bekannte türkische Schriftsteller Ahmet Ümit haucht mit seinem gefeierten neuen Roman den alten Mythen im Schatten des Zeusaltars und des Pergamontempels neues Leben ein und zeigt uns, dass die Natur des Verbrechens über Zeitalter und Kulturen hinweg beinahe unveränderlich zu sein scheint. Der Autor liest auf Türkisch, Passagen werden aber auch in deutscher Sprache vorgetragen. Moderiert wird die Veranstaltung von Yasemin Tuna-Nörthing.

Yıldız Karasu, Hauptkommissarin der Berliner Polizei, und ihr Stellvertreter Tobias Becker müssen einen rätselhaften Serienmord im Berliner Pergamonmuseum aufklären und stoßen bei ihren Ermittlungen auf uralte Geheimnisse, die das Leben von zahlreichen Menschen zerstören können. Vor einem riesigen Bild des Zeus wird der junge Maler gefunden – erstochen. Sein Herz wurde aus der Brust entnommen und in seine Hände gelegt. Die Spuren der

Ermittlungen führen zum Pergamon-Museum und dem berühmten Altar. Bei den Nachforschungen kommen Geheimnisse ans Tageslicht, die die Ermittler in Staunen versetzen. Sie müssen bis nach Bergamo in Anatolien reisen, um den Fall zu lösen.

Das Land der verlorenen Götter wird als Krimi angekündigt, die Handlung geht aber weit darüber hinaus. So taucht man hier auch tief in Geschichten aus der griechischen Mythologie ein und erfährt die Hintergründe zur Entdeckung des Pergamon-Altars. Interessant ist darüber hinaus auch die Schilderung Deutschlands aus der Sicht hier lebender Menschen türkischer Herkunft.

Ahmet Ümit, geboren 1960 in Gaziantep, ist einer der meistgelesenen Autoren in der Türkei. Er war von 1974 bis 1989 aktives Mitglied der Türkischen Kommunistischen Partei und schrieb in den Achtzigerjahren nicht nur seine ersten literarischen Texte, sondern studierte auch an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften in Moskau, was zu jener Zeit nach türkischem Recht illegal war. Während der Militärdiktatur von 1980–1990 war er im Untergrund aktiv und musste zeitweise auch selbst untertauchen. Er zog sich schließlich aus der aktiven Politik zurück und konzentrierte sich aufs Schreiben. Einige seiner zahlreichen Bücher wurden erfolgreich verfilmt. Für seine Nachforschungen zu *Das Land der verlorenen Götter* wurde er 2023 zum Korrespondierenden Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts Istanbul ernannt.

Götter

*İstanbulu dinliyorum, gözlerim kapalı.
Önce hafiften bir rüzgâr esiyor,
Yavaş yavaş sallanıyor
Yapraklar, ağaçlarda;
Uzaklarda, çok uzaklarda,
Şucuların hiç durmıyan çingirakları.
İstanbulu dinliyorum, gözlerim kapalı.*

...

*Istanbul, ich höre dich und schließe meine Augen.
Zuerst weht nur ein leichter Wind,
Streicht langsam nur und nicht geschwind
Die Blätter in den Bäumen.
Weit, weit, wie aus alten Träumen
Trägt er mir nun der Händler stetig Treiben.
Istanbul, ich höre dich und schließe meine Augen.*

Orhan Veli, 1914 in Istanbul geboren, gründete während seiner Gymnasialzeit in Ankara mit Oktay Rifat und Melih Cevdet die Dichter-Gruppe *Garip* (Fremdartig). Nach abgebrochenem Studium arbeitete er in der Post-Verwaltung in Ankara, nach dreijähriger Militärzeit nach dem Krieg im Übersetzungsbüro des Erziehungsministeriums. Er kündigte 1947 wegen des „antidemokratischen Klimas“. Ab 1949 gab er die Literaturzeitschrift *Yaprak* (Blatt/Blätter) heraus, in der er seine Gedichte veröffentlichte. Orhan Veli Kanık starb am 14. November 1950 an den Folgen eines Sturzes in eine Baugrube. Orhan Veli ist bis heute einer der beliebtesten türkischen Poeten; viele seiner Gedichte wurden auch in Liedern vertont.

Ich bin Orhan Veli

Ben Orhan Veli

Schauspiel in türkischer Sprache
Adaptiert, inszeniert und gespielt von Kemal Kocatürk

● Theater Kompanie Berlin
KLEINE BÜHNE
SO, 25.05.25, 18:00 UHR, UP
Einheitspreis 24 € / ermäßigt 15 €
Dauer ca. 2 Stunde
Musik/Klavier Ayça Kocatürk

Der bekannte türkische Darsteller Kemal Kocatürk portraitiert einen der berühmtesten Dichter der Türkei. *Ich bin Orhan Veli* ist eine Hymne auf das kurze Leben von Orhan Veli Kanık, auf unvergessliche Gedichte, seine Sicht auf die Welt, seine Schriften und Geschichten, seine Lieb- und Freundschaften und sein vom Leid gezeichnetes Dasein. Das Theaterstück überrascht uns mit bisher unbekanntem Seiten des großen Schriftstellers Orhan Veli und bezeugt, wie zeitlos seine Gedanken auch in der Gegenwart fortwirken. Seine Schriften wirken so warm und leidenschaftlich, als wären sie heute geschrieben worden. So erweist sich der Schriftsteller als weitblickender Visionär, und mit seinen Werken taucht die Aufführung in eine vergangene Zeit ein, in der in der Türkei Werte und Kultur großgeschrieben wurden. Gleichzeitig eröffnet *Ich bin Orhan Veli* einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft.

Kemal Kocatürk begibt sich mit seiner meisterhaften Schauspielkunst auf die Spuren von Orhan Veli, Ayça Kocatürk begleitet den Abend mit ihren wunderschönen Kompositionen.



Café Concert

La vie en rose

● Carolin Grein und die Sachs-Band

GLÄSERNES FOYER
SO, 18.05.25, 16:00 UHR
Einheitspreis 17 € / ermäßigt 10 €
Inklusive einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen

Vocals Carolin Grein
Piano Stefan Gebhardt
Bass Jürgen Sachs
Drums Kai Kopjar



Das heutige moderne Chanson wurde in Frankreich, insbesondere in Paris, gegen Ende des 19. Jahrhunderts im Rahmen der sogenannten Café-concerts geboren, familiär als „caf'conc“ abgekürzt. Auf Grund der kleinen Bühnen in den Café-concerts, die nur wenigen Musikern Platz boten, wurde auf große Orchestrierungen verzichtet. Selbst für die ganz großen Chansons reichte in der Regel ein einziges Instrument wie beispielsweise die Gitarre aus. Worauf es bei dieser kleinen Liedform ankam, war ein kurzer, einprägsamer Text und eine einfache Melodie, die man im Idealfall schnell mitpfeifen konnte. Der Zauber und das Musikvergnügen des Chansons offenbarte sich auch ohne musikalische

Opulenz. Von fast allen musikalischen Disziplinen der Welt unterscheidet es sich allerdings in einem wesentlichen Punkt: Im Mittelpunkt steht ein anspruchsvoller oder besonders berührender, intelligenter Text. Insofern lässt sich das Chanson tatsächlich als literarische Disziplin bezeichnen. Es kommt niemals oberflächlich daher, sondern entfaltet eine große poetische und narrative Kraft. „La chanson, c'est surtout le texte“ – das Chanson ist vor allem der Text, rief Charles Aznavour aus, als er einmal nach dem Wesen des Chansons gefragt wurde. Wie ein Gedicht findet es genau die richtigen Worte für das, was wir fühlen, und liefert passenderweise die Musik gleich mit. Dabei drückt die

Eleganz und Melodie der französischen Sprache dem Chanson einen essenziellen Stempel auf.

Das Konzert *La vie en rose* will anstecken mit der Faszination und Liebe für eine sehr besondere Musik. Sie konstituiert eine ganz eigene, unverwechselbare Welt, in der es um die Liebe in all ihren Aggregatzuständen geht, verknüpft mit Zorn, Verzweiflung, Sehnsucht und Glück. Es geht um die Schönheit der Welt in all ihrer seltsamen Undurchschaubarkeit und immer wieder um das, was zu den wohl französischen Themen schlechthin gehört: Freiheit.

MEMORIES

Ein Spiel mit Gegenständen und den darin versteckten Geschichten

Objekttheater
Ab 8 Jahren

● Theater Mumpitz
Nürnberg

KLEINE BÜHNE
MO, 19.05.25, 10:00 UHR
Einheitspreis 12 € / ermäßigt 8 €
Dauer ca. 60 Minuten

Inszenierung Agnès Limbos
Kostüme André Schreiber
Lichtdesign Gabriela Wiczorek
Musik Niklas Kammermeier
Dramaturgie Andrea Maria Erl
Mit Michael Bang, Lennart Gottmann, Christine Mertens, Zoé Neve, Sabine Zieser

Das Theater Mumpitz bietet einen Workshop in Schulen zur Vorbereitung an. Bei Interesse melden Sie sich gerne bei carolin.grein@ludwigshafen.de oder Tel. (0621) 504 2541.



„Ein Spiel mit Gegenständen und den darin versteckten Geschichten“ – so lautet der Untertitel der Produktion des Nürnberger Kindertheaterensembles Mumpitz. *Memories – Erinnerungen* sind das Thema des Abends. Aus ein paar wenigen Gegenständen, die die fünf Darsteller*Innen auf der dunklen Bühne präsentieren, aus ein paar wenigen angedeuteten Requisiten und untermalt von der passenden Musik, ruft die Aufführung fast ohne Sprache im wahrsten Sinne des Wortes Erinnerungen wach. Und so treten die Zuschauer eine Reise durch die Geschichte an, gleiten weit zurück in die Zeit eines römischen Gladiators, der sich gegen Löwen behaupten muss. Wir sehen einem verliebten

König dabei zu, wie er zwischen seinen royalen Pflichten und seiner Angebeteten im Wald hin und her gerissen ist. Aus einer Schriftrolle und einer roten Mütze zaubert das Ensemble die Geschichte der ewig wartenden Geliebten, deren roter Schal mit den Jahren immer länger wird, und wie sie am Ende ihren ausgesetzten Sohn glücklich in die Arme schließen kann. Verbunden werden die mit leisem Humor liebevoll gestalteten Szenen durch eine kleine Möwe, die von Erinnerung zu Erinnerung mitflattert.

So erspielt sich jedes Kind mit den einfachsten Gegenständen seine eigenen Geschichten und Phantasien, echt erlebte oder auch nur erträumte, komische Geschichten,

absurde Geschichten, Geschichten voller Poesie und Humor. Die sorgfältig zusammengestellten Objekte stammen von Agnès Limbos, einer der führenden Objektkünstlerinnen der Compagnie Gare Central, und zaubern mit einfachen Mitteln eine ganz eigene, phantastische Atmosphäre voller Sehnsucht und Träumerei.

PEER GYNT

Ballett von Edward Clug



Das slowenische Nationaltheater Maribor ist die größte Kultureinrichtung des Landes, die mit eigenen Theater-, Opern-, Ballett- und Konzertproduktionen seit einem Jahrhundert den slowenischen Kulturraum bereichert. Das Ballett des slowenischen Nationaltheaters (Ballett Maribor) gilt als eine der führenden Compagnien Europas mit einem ausgewogenen Programm an klassischen, neoklassischen und zeitgenössischen Darbietungen, zusammengestellt unter der Leitung des legendären rumänischen Tänzers und Choreographen Edward Clug. Dieser hat das Ballett Maribor in der letzten Dekade mit seinen Programmen und seinen eigenen, innovativen und ausdrucksstarken Inszenierungen, die dennoch fest in der Balletttradition verankert sind, auf die internationale Landkarte gesetzt.

Ibsens großes Drama *Peer Gynt* wird von dem Choreographen Edward Clug in eine traumhafte Ballett-Reise durch die vielen abenteuerlichen Stationen seines Lebens verwandelt. Der Bauernsohn Peer Gynt träumt sich aus der Armut seiner Kindheit in eine Märchenwelt mit Trolen, Feen und Dämonen. Der Draufgänger, der sein Leben mehr schlecht als recht meistert, ist immer auf der Suche nach Liebe und Abenteuern. Nach langem Zögern wird er schließlich von der zarten Solveig erhört, die mit ihm in ein Holzhaus im Wald zieht. Doch Peer hält es nirgends länger aus, rastlos reist er durch fremde Länder und landet schließlich in einer Anstalt für psychisch Kranke in Kairo. Als er nach 30 Jahren alt und verarmt heimkehrt, begegnet er dem „Knopfgießer“, mit dem er um seine Seele kämpft. Am Ende tritt Solveig, die ihr ganzes Leben lang auf den Geliebten gewartet hat, schützend vor ihn und rettet ihn vor dem Verderben.

Aus Henrik Ibsens weltberühmtem Drama schuf der langjährige Ballettdirektor des Slowenischen Nationalballetts in Maribor 2015 sein erstes abendfüllendes Ballett für „seine“ Company. In seiner Parabel über Leben und Tod wird die bekannte Schauspielmusik von

Edvard Grieg um weitere Werke des norwegischen Komponisten ergänzt. Clug erzählt die Geschichte vor eindrucksvoller Bergkulisse in poetischen Bildern, lässt Fabelwesen und Elche erscheinen und Frauen in orientalischen Gewändern fremdartige Tänze vollführen. Auch die Zeit in der Anstalt bleibt nicht ausgespart und sehr anrührend endet das Stück mit dem Wiedersehen mit der geliebten Solveig. Am Ende, wenn Peer fürs Publikum unsichtbar in Solveigs Haus stirbt, stellt der Hirsch-Tänzer seine Krücken ab und hängt das Geweih über die Tür. „Ein wunderbarer Einfall, dieser Hirsch in Edward Clugs *Peer Gynt*. Wie so viele andere Einfälle auch.“ schreibt tanznetz über diese Szene.

Seit der Uraufführung in Maribor wurde *Peer Gynt* von Häusern wie dem Wiener Staatsballett und dem Ballett Zürich übernommen und das Slowenische Nationalballett tourte erfolgreich damit durch Europa.

Gefördert von



● Slowenisches Nationalballett Maribor

GROSSE BÜHNE
FR, 30.05.25, 19:30 UHR, BR 1
SA, 31.05.25, 19:30 UHR, AL 2, WA, TG 1
Preise 60 € / 50 € / 40 € / 30 €
Dauer ca. 3 Stunden, eine Pause

Choreographie Edward Clug
Bühne Marko Japelj
Kostüme Leo Kulaš
Licht Tomaž Premzl



Relative World

Choreographie von Manon Contrino und Toufik Maadi



● Compagnie B21
Frankreich

KLEINE BÜHNE
FR, 23.05.25, 19:30 UHR, JA 2
SA, 24.05.25, 19:30 UHR, UP
Einheitspreis 20 € / ermäßigt 12 €
Dauer ca. 60 Minuten

Licht Rémi Mallet
Video Cynthia Bitar
Musik Lucas Descombes
Mit Aline Lopes, Kim Evin



Relative World erzählt die Geschichte von zwei Körpern und zwei Seelen, die in unterschiedlichen Welten leben: in der Welt der Lebenden und der Welt der Toten. Doch durch den Tanz begegnen sie sich und stellen sich der Zeit, dem Tod und der Liebe. Der Titel bezieht sich darauf, dass die Welt, in der wir uns befinden, letztendlich relativ ist, denn was zählt, ist, dass wir zusammen sind, und es spielt keine Rolle, in welcher Welt wir uns befinden. Worauf es ankommt, ist die Überfahrt, das Gehen.

In der ersten Entwicklungsphase, in der der erste Song entstand, nahm Lucas Descombes Menschen in Porto auf, und so kristallisierte sich die Musik der Stadt heraus, ihre Klänge. Die Eindrücke setzten sich zu einer nostalgischen Atmosphäre zusammen, die den Ton der Geschichte traf. Die Emotionen, die in *Relative World* hochgespült werden, sind

mit Grenzerfahrungen vergleichbar. Gefühle, die mit Trennungs- und Verlustschmerz verbunden sind, überfordern uns zunächst und werfen uns aus der Bahn. Die Bewegungen des Hip-Hop greifen dieses Außer-Sich-Sein auf. Hinzu kommt die Dimension, den Übergang in die Welt der Toten darzustellen. Um eine leblose Person zu verkörpern, drängte sich das Bild einer Puppe auf, die sich zersetzt. Muskelkontraktionen lassen sie im „Popping“ zucken und im „Smurf“ haben ihre Gesten etwas Roboterhaftes. Die Darstellung dieser „anderen Welt“ verleiht der Aufführung einen futuristischen Charakter.

Manon Contrino traf als Autodidaktin auf den Hip-Hop und vervollständigte ihre professionelle Ausbildung, indem sie sich sowohl dem klassischen als auch dem zeitgenössischen Tanz zuwandte. Von Anfang an bestand ihr oberstes Ziel darin, den Körper zum Sprechen zu bringen. Es gibt drei Triebfedern, von denen sich Manon Contrino leiten lässt: Neugierig sein, Versuchen, Glauben.

Toufik Maadi kam über den Breakdance zum Tanz. Anfangs arbeitete er mit vielen Künstlern zusammen, war an verschiedenen choreographischen Projekten beteiligt und gewann zahlreiche Battles. Im Jahr 2012 schloss er sich Souhail Marchiche und Mehdi Meghari an, mit denen er in der Compagnie Dyptik zusammenarbeitete. Parallel wuchs seine Neugier für Musikvideos, und die darin erlangten Erfahrungen flossen in seinen Zugang zum Tanz mit ein. Nach Workshops für zeitgenössischen Tanz und Zirkus kreierte er sein erstes Solo *Cette(7) voi(es)x* mit der Cie Sans Lettres im September 2015. Es folgt das Duett *Ubac*, das er gemeinsam mit Manon Contrino choreographiert. 2016 beschließen Toufik Maadi und Manon Contrino, die Compagnie B21 zu gründen. Hier entsteht das Hip-Hop-Stück *Dazain*.

Gefördert von



LAIOS

Von Roland Schimmelpfennig



ANTHROPOLIS II

„Lina Beckmann ist vielleicht die variantenreichste Theaterschauspielerin unserer Gegenwart, mit einem schier unerschöpflichen Repertoire an Gesten, Haltungen und Pointen. ... So grandios kann es nämlich gehen – wenn Regie, Dramatik und Szenographie sich zusammentun, um einer genialen Spielernatur die größtmögliche Bühne zu bieten.“

FAZ

„So etwas gab es noch nie: Unglaubliche 26 Kritiker*innen – über die Hälfte der Teilnehmer*innen (der Kritiker*innenumfrage 2024 des Fachmagazins Theater heute) – haben Lina Beckmann zur Schauspielerin des Jahres gewählt!“

Theater heute

Vielen Zuschauern ist Lina Beckmann in der Rolle als Richard III noch lebhaft in Erinnerung – sie verkörperte den grausamen Shakespeare-Helden in einem Parforceritt höchster Schauspielkunst auf sehr eindrucksvolle Weise. Nun gastiert sie erneut in einer Aufführung des Deutschen Schauspielhauses Hamburg, und dieses Mal steht sie ganz alleine auf der Bühne.

Der Dramatiker Roland Schimmelpfennig verwandelt sich in *Laios* den antiken Stoff in einer luftigen und doch poetischen Sprache kongenial an: In Theben hebt nach dem Ende des Pentheus und der Machtübernahme durch Labdakos, einem weiteren Enkel von Kadmos, eine Zeit voller Gewaltexzesse an. Schließlich wird Laios, der Sohn des Labdakos, aus dem Exil zurückgeholt und inthronisiert. Doch kommt er nicht allein, der junge Chrysispos aus Pisa begleitet ihn. Ist er der Grund für die Kinderlosigkeit des neuen Königspaares Laios und Iokaste oder ist es doch der Orakelspruch der Seherin Pythia? Schon taucht die nächste Kreatur vor den Toren der Stadt auf: die Sphinx, ein Tierwesen aus Löwe, Frau und Vogel, das die Stadt singend und rätselhaft in den mörderischen Wahnsinn treibt.

In einem hochpoetischen und multiperspektivischen Monolog, der die verschiedenen Charaktere und Mythentypen über den Vater des Ödipus zu Wort kommen lässt, geht die Inszenierung der Frage nach, was das Paar Laios und Iokaste trotz des religiösen Verbotes dazu bewegen haben könnte, einen Nachkommen zu zeugen. Wie viel Verantwortung tragen die Eltern am Schicksal ihres Kindes Ödipus, das sie gleich nach der Geburt im Gebirge verschwinden lassen wollten? Wie viel Schuld wird von Generation zu Generation weitervererbt und wie viel Freiheit bleibt dem einzelnen, sich daraus wieder zu befreien?

Im zweiten Teil der auf fünf Folgen angelegten Serie (nach *Prolog / Dionysos*), den man mühelos auch versteht, wenn man den ersten Teil nicht kennt, verkörpert Lina Beckmann alle zugleich: In schwarzen Pumphosen und weißem Hemd führt sie durch die Handlung, ist aber auch Laios, Iokaste und der Chor. Sie erzählt von der Kinderlosigkeit von Laios und Iokaste, vom Orakelspruch, der voraussagt, dass Laios von seinem eigenen Sohn umgebracht wird, der dann seine Mutter heiraten wird. Souverän und mit großem Körpereinsatz wechselt Lina Beckmann von einer Rolle in die Nächste, richtet das Wort ans Publikum und stellt Fragen wie: „Ist das nicht Irrsinn, geht das überhaupt?“ Mit Humor, einer gehörigen Portion Drastik, hochdramatisch und dann wieder als distanzierte Kommentatorin rollt Beckmann die Geschichte variantenreich vor uns auf. In der pointierten Inszenierung von Karin Beier kann die Schauspielerin den ganzen Reichtum ihres Könnens ausbreiten und bekam bei der Uraufführung in Hamburg von sämtlichen Zuschauern Standing Ovationen.

„Eine fantastische Lina Beckmann in Hamburger Antiken-Serie“ titelte der NDR.

Gefördert von



● Deutsches Schauspielhaus Hamburg

GROSSE BÜHNE
FR, 13.06.25, 19:30 UHR, S 1
SA, 14.06.25, 19:30 UHR, S 2, WA
Preise 44 € / 37 € / 30 € / 23 €
Dauer ca. 1 Stunde 30 Minuten, keine Pause

Eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2024, dem Heidelberger Stückemarkt 2024 und den Mülheimer Theatertagen 2024

Mit Lina Beckmann
Film Lina Beckmann, Goya Brunnert, Josefine Israel, Ernst Stötzner, Julia Wieninger, Michael Wittenborn
Inszenierung Karin Beier
Bühne Johannes Schütz
Kostüme Wicke Naujoks
Musik Jörg Gollasch
Licht Annette ter Meulen
Video Voxi Bärenklau
Dramaturgie Sybille Meier



Nederlands Dans Theater

NDT 2

Choreographien von Marcos Morau, Botis Seva und Johan Inger



„Tanz ist in seinem Kern ein demokratischer Akt. Er birgt eine unausgesprochene Intelligenz in Hinblick auf Selbstdarstellung und Gemeinschaft. Wir müssen nicht alle die gleiche Sprache sprechen, aber wir können uns im gleichen Raum aufhalten und innerhalb weniger Minuten eine gemeinsame Basis finden, egal wie unterschiedlich wir sind. In meinen Augen ist das eine schöne Metapher für die Gesellschaft.“

Emily Molnar, künstlerische Leiterin NDT



Das Nederlands Dans Theater (NDT) ist eine der weltweit führenden zeitgenössischen Tanzcompagnien, die seit der Spielzeit 2020-2021 von Emily Molnar geleitet wird. Das Ensemble hat seinen Sitz in Den Haag und begeistert weltweit ein internationales Publikum in Europa, Amerika, Asien und Australien. Seit seiner Gründung im Jahr 1959 hat das NDT seinen eigenen Weg in der Tanzszene des Modern Dance gefunden. Choreographen wie Glen Tetley und Hans van Manen haben die Compagnie künstlerisch maßgeblich geprägt. Durch seine nonkonformistischen, progressiven Produktionen ist das NDT nicht mehr von der nationalen und internationalen Landkarte wegzudenken.

Mit seinen Aufführungen ist dem NDT daran gelegen, den Horizont des Publikums zu erweitern und die Herzen der Menschen für das Unbekannte zu öffnen, um neue Perspektiven auf die Welt zu erlangen. Als herausragende Repräsentanten des zeitgenössischen Tanzes betrachtet das Ensemble es auch als seine Aufgabe, sich für Vielfalt zu engagieren und Integration zu fördern.

NDT 2 fungiert als Erweiterung des NDT. Es bietet jungen, aufstrebenden Künstlern einen exklusiven Raum, um sich durch die Zusammenarbeit mit etablierten Tanzschaffenden wie Alexander Ekman, Dimo Milev, Johan Inger, Marco Goecke, Marina Mascarell und vielen anderen weiterzuentwickeln.

Beim Gastspiel in Ludwigshafen präsentiert das NDT 2 drei Choreographien von Marcos Morau, Botis Seva und Johan Inger. *Folkå* in der besonderen Ästhetik Marcos Moraus erzählt eine eindrucksvolle Geschichte über Gemeinschaft und ihre Bräuche und Traditionen. Im Mittelpunkt des ausdrucksstarken neuen Werks von Botis Seva steht das Unbewusste. Als neue Stimme des NDT ist Seva in Hip-Hop, Physical Theatre und zeitgenössischem Tanz zu Hause. Er spielt mit Form, Struktur und Theatralik und zeichnet sich durch eine emotionale Bewegungssprache aus.

Walking Mad ist inspiriert von einer alten Fernsehaufnahme eines berühmten Dirigenten, der den *Bolero* immer rasanter dirigiert. Johan Ingers Choreographie durchläuft verschiedene Stadien zwischen Wahnsinn und Gewalt und passt sich dabei dem rasenden Tempo der Partitur an. *Walking Mad* führt uns die komplizierten Beziehungen zwischen Männern und Frauen und in uns selbst vor Augen.

Im Zentrum der Choreographie befindet sich eine bewegliche Wand, die die Grenzen veranschaulicht, die wir in unseren Beziehungen und in unseren Köpfen schaffen. Die Wand ist Symbol der zerbrechlichen Barriere zwischen Vernunft und Wahnsinn. Ursprünglich 2001 für die Tänzer des NDT 1 geschaffen, wurde das Stück nun auf die Junior-Company NDT 2 übertragen.



Gefördert von



● Nederlands Dans Theater

GROSSE BÜHNE
FR, 20.06.25, 19:30 UHR, TT, PAS
SA, 21.06.25, 19:30 UHR, BR 2, WA, TG 5
Preise 60 € / 50 € / 40 € / 30 €

Choreographien von Marcos Morau, Botis Seva und Johan Inger



Das Musical Hair gilt als Meilenstein der Pop-Kultur der späten 60er Jahre. Als eines der erfolgreichsten Musicals überhaupt gibt es das Lebensgefühl der damaligen Zeit mit den Protesten gegen den Vietnamkrieg, den Studentenunruhen und der schwarzen Bürgerrechtsbewegung wider. Das Junge Musical der Pfalzbau Bühnen wird Ende der Spielzeit das Musical aufführen, in der bewährten Regie von Iris Limbarth. Wir haben sie zur Inszenierung befragt.

Musical von Gerome Ragni, James Rado und Galt McDermot

HAIR

Wie ist die Wahl in diesem Jahr auf das Musical Hair gefallen?

Wir haben nach einem großen Ensemblestück gesucht, das in diesen unruhigen Zeiten eine gesellschaftliche und politische Relevanz hat. Hair mit seiner Botschaft für Frieden und Toleranz ist zeitlos und war in den sechziger Jahren genauso wichtig wie heute.

Was macht die Faszination an diesem Stück über die Hippiebewegung aus?

Man hat eingefahrene Strukturen und Machtansprüche hinterfragt und versucht, neue Wege zu finden, für ein freies, selbstbestimmtes und von Liebe geprägtes Leben! Das hat eine große Faszination.

Gibt es aktuelle Bezüge? Und spiegelt sich darin auch die Lebenswirklichkeit der heutigen Jugendlichen wider?

Ich denke, die Suche nach Glück und Liebe, Frieden und Freiheit und der eigenen Identität

sind zeitlos und heute wieder aktueller denn je. Junge Menschen suchen nach ihrem Platz im Leben, probieren sich aus, stellen die Norm infrage.

Wie erfolgt die Auswahl der Mitwirkenden und wann beginnen die Proben?

Wir machen ein Casting und schauen nach den musikalischen, schauspielerischen und tänzerischen Schwerpunkten der Darsteller und versuchen so, für jeden die beste Aufgabe/Rolle im Stück zu finden. Die Proben werden voraussichtlich Anfang 2025 beginnen.

Wie wird die Ausstattung der Bühne aussehen und wer wird den musikalischen Teil bestreiten?

Das wollen wir noch nicht verraten, wird aber sicher eine coole und verwegene Bühnensituation. Den musikalischen Teil bestreitet unsere zehnköpfige Band, die uns schon seit vielen Jahren hier in Ludwigshafen begleitet.

Worin liegt die Herausforderung bei einer Aufführung mit Laiendarsteller*innen?

Es ist natürlich nicht ganz einfach, so viele unterschiedliche Menschen unter einen Hut zu bringen. Die einen arbeiten schon, studieren oder gehen noch zur Schule, nicht alle haben an allen Tagen Zeit, und so muss man einen ausgeklügelten Plan entwerfen, wann man mit wem proben kann. Aber am Ende nehmen sich dann natürlich alle Zeit, sodass wir in den Endproben dann alles gemeinsam auf die Bühne bringen und fieberhaft auf die Premiere zuarbeiten.

Worauf dürfen sich die Besucherinnen und Besucher freuen?

Auf eine großartige Truppe, die mit Begeisterung, Leidenschaft und viel Herzblut eine bewegende Geschichte auf die Bühne bringt.

● Junges Musical der Pfalzbau Bühnen

GROSSE BÜHNE
SA, 28.06.25, 19:30 UHR, *Premiere*
SO, 29.06.25, 18:00 UHR
Preise 32 € / 27 € / 22 € / 18 €
Familienpaket 81 € / 70 € / 56 € / 47 €

Inszenierung Iris Limbarth
Musikalische Leitung Frank Bangert
Bühne Britta Lammers
Kostüme Heike Korn
Musikalische Einstudierung Tim Speckhardt
Choreographische Einstudierung Anna Okunowski
Band Frank Bangert, Ulrich Bareiss, Holger Dietz, Hansi Malolepsy, Patrick Hoss, Joachim Braun
Mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Ludwigshafen und der Metropol-Region Rhein-Neckar

Gefördert von



Tragedia giapponese von Giacomo Puccini
 Libretto von Luigi Illica und Giuseppe Giacosa
 Nach einem Bühnenstück von David Belasco

Madame Butterfly

Benjamin Franklin Pinkerton ist Offizier der US-Marine und gerade in Nagasaki stationiert. Für die Zeit seines Aufenthalts hat man ihm zusammen mit einem Haus auch die 15-jährige Geisha Cio-Cio-San vermittelt. Von ihrer Anmut verzaubert, verliebt sich Pinkerton in die junge Frau und geht mit ihr nach japanischem Brauch eine Ehe auf Zeit ein. Doch was für Cio-Cio-San die große Liebe bedeutet, ist für Pinkerton nur ein flüchtiges Abenteuer. Kurz nach der Hochzeit verlässt er sie. „Butterfly“ aber, wie sie genannt wird, ist sicher: Eines schönen Tages wird er zu ihr zurückkehren – nicht zuletzt wegen ihres gemeinsamen Kindes. Jahre vergehen, bis das Schiff der US-Marine tatsächlich wieder anlegt. An Bord: Pinkerton und seine amerikanische Frau Kate.

Mit sicherem Gespür für bühnenwirksame Stoffe entdeckte Puccini 1900 in London

ein neues Opersujet: David Belascos Schauspiel *Madame Butterfly. A Tragedy of Japan*, an dem ihn insbesondere das Aufeinandertreffen zweier konträrer Welten interessierte – der modernen westlichen Kolonialmacht USA auf der einen und dem von jahrhundertealten Traditionen geprägten Japan auf der anderen Seite. Und so wird auch der Gegensatz von traditionell westlicher Musik und stilisierten asiatischen Klängen zu einem prägenden Merkmal seiner Oper, die 1904 in Mailand zur Uraufführung kam. War das zeitgenössische Publikum dabei insbesondere von der tragischen Liebesgeschichte vor exotischem Hintergrund fasziniert, zeigt sich die Oper heute als überaus aktuell, indem sie kulturelle Missverständnisse ebenso thematisiert wie Machtmissbrauch und Sexismus.

● Pfalztheater Kaiserslautern

GROSSE BÜHNE
 FR, 06.06.25, 19:30 UHR, MT, TG 2, TG 4
 SO, 08.06.25, 18:00 UHR, AL 1, WA, TG 5, TG 6
 Preise 51 € / 42 € / 34 € / 26 €

Musikalische Leitung GMD Daniele Squeo
 Inszenierung Jacopo Spirei
 Ausstattung Mauro Tinti
 Chor Aymeric Catalano
 Licht Harald Zidek
 Dramaturgie Andreas Bronkalla

Pfalzphilharmonie Kaiserslautern | Chor des Pfalztheaters

Der Zar lässt sich fotografieren

Ballett mit Gesang von Kurt Weill, Text von Georg Kaiser

Die sieben Todsünden

Opera buffa in einem Akt von Kurt Weill, Text von Bertolt Brecht

Zum doppelten Jubiläum von Kurt Weill

Im Jahr 2025 jährt sich der Geburtstag des Komponisten Kurt Weill zum 125., sein Todestag zum 75. Mal. Das Pfalztheater Kaiserslautern nimmt dies zum Anlass für einen spannenden Doppelabend mit zwei Werken Kurt Weills, der den Beginn seines künstlerischen Schaffens und das Ende seiner Arbeit in Europa exemplarisch dokumentiert.

Der groteske Einakter *Der Zar lässt sich fotografieren*, dessen Text der expressionistische Autor Georg Kaiser verfasste, trägt wegen der farnehaften Story den Untertitel Opera Buffa. Eine Anarchistenbande erfährt, dass sich der russische Zar in Paris im Fotoatelier der schönen Angèle fotografieren lassen will. Sie überwältigen das Personal und verkleiden sich mit dessen Kleidern. Der Zar, entzückt von der falschen Angèle und ihrem Umfeld, schickt bald seine Wachposten weg und flirtet heftig mit der vermeintlichen Fotografin. Als die Wachen schließlich wieder erscheinen, deckt Angèle den Zaren mit Kissen zu – angeblich um sich vor seinen Blicken geschützt umzukleiden – und im Trubel gelingt den Anarchisten die Flucht. Das Erstaunen des Zaren ist groß, als er am Ende der wirklichen Angèle ins Gesicht blickt. Im Stück findet sich der erste populäre Schlager Weills, der „Tango Angèle“, und manches in der musikalischen Struktur des Werkes verweist auf spätere Erfolge des Komponisten.

Die sieben Todsünden entstanden 1933 in Paris, wohin Kurt Weill vor den Nationalsozialisten geflüchtet war. Als Textdichter suchte sich Weill erneut Bert Brecht aus, mit dem er schon in Berlin zusammengearbeitet hatte. *Die sieben Todsünden* wurden ihr letztes gemeinsames Projekt. Ausgehend von den sieben Todsünden der katholischen Kirche – Faulheit, Stolz, Zorn, Völlerei, Unzucht, Habsucht und Neid – werden hier die Lebens- und Leidensstationen der jungen Anna erzählt. Sie opfert sich für ihre Familie auf, die unter den Belastungen ihrer unmenschlichen Umwelt bereits zerbrochen ist – und nimmt sich als gesplante Persönlichkeit Anna 1 und 2 wahr. Anna wird von ihrer Familie, gesungen von einem Männerquartett, durch Amerika getrieben, die auf ihre Kosten ein bequemes Leben führen will und ihr gerne Faulheit vorwirft.

Das Werk steht am Ende einer Reihe wegweisender Theaterarbeiten der beiden berühmten Künstler, von der *Dreigroschenoper* über die Oper *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* bis zum Songspiel *Happy End*. In einer raffinierten Kombination von Gesang und Tanz wird der Weg zum Erfolg der Schwestern Anna I und Anna II durch die Städte nachgezeichnet, bei dem sie sich Stück für Stück verkaufen. Die Todsünden der christlichen Tradition werden zu Todsünden des Kapitalismus umgedeutet.

● Pfalztheater Kaiserslautern

GROSSE BÜHNE
 FR, 04.07.25, 19:30 UHR, MT, TG 1
 SO, 06.07.25, 18:00 UHR, AL 1, TG 3
 Preise 51 € / 42 € / 34 € / 26 €

Musikalische Leitung Olivier Pols
 Inszenierung und Choreographie Martina Veh
 Bühne Thomas Dörfler
 Kostüme Christl Wein
 Licht Manfred Wilking
 Chorleitung Aymeric Catalano
 Dramaturgie Andreas Bronkalla

Pfalzphilharmonie Kaiserslautern
 Chor des Pfalztheaters

JUNGER PFALZBAU



KONTAKT UND ANMELDUNG
Junger Pfalzbau

TELEFON (0621) 504 2554
JungerPfalzbau@Ludwigshafen.de

KINDERENSEMBLE
JUNGER PFALZBAU

DRACO SALTA

DER DRACHENTANZ

In einem fernen Land leben die Völker glücklich und in Frieden miteinander, denn der König hat einen zauberhaften Drachen als Gefährten. Dieser beschützt das Land vor allem Unheil und zaubert nachts die goldenen Sterne an den Himmel.

Doch als die Königsfamilie verreisen muss, lauert bereits das Böse, um den Drachen mit einem Fluch zu belegen. Dieser lässt ihn nicht mehr erwachen, wodurch er die Bewohner seines Dorfes nicht mehr beschützen kann.

Wie soll es nun mit dem Land und seinen Bewohner*innen weitergehen? Wie können sie es gemeinsam schaffen, den kranken Drachen zu heilen? Und können die allerhand magischen Freunde der Königsfamilie dabei helfen?

Der Verlauf und das Ende dieser Geschichte wird im Spielkurs des Kinderensembles von den Kindern mitbestimmt. Dadurch können Sie Ihre eigenen Ideen einbringen und so auch ihre eigene Rolle mitgestalten. Das Ensemble besteht aus 15 Kindern zwischen sieben und zehn Jahren, die gleichermaßen Spaß am Tanzen und Schauspielen haben. Im Kurs werden aus spielerischen Improvisationen der Kinder zu ausgewählten Musikstücken eigene Choreographien entwickelt, welche später in das Tanztheaterstück einfließen. So hat jedes Kind die Möglichkeit, die eigenen Talente in das Stück einzubringen und später auf der Bühne zu präsentieren. Es entsteht ein fantasievolles Tanztheaterstück, das Anfang April 2025 auf den Pfalzbau-Bühnen präsentiert wird.

PROBEBÜHNE 2
SA, 05.04.25, 16:00 UHR
SO, 06.04.25, 14:00 UHR
MO, 07.04.25, 9:00 + 10:30 UHR
DI, 08.04.25, 9:00 + 10:30 UHR

Preis 8 € / ermäßigt 6 €

Leitung Angelika Baumgartner



MIT DEN AUGEN DER ANDEREN

TEENENSEMBLE
JUNGER PFALZBAU



Wie wäre es, wenn es ein Land gäbe, in dem nur Mädchen und Frauen lebten? Oder umgekehrt – wenn es nur Männer und Jungs gäbe? Wundervoll, spannend, schrecklich oder langweilig? Wie sähe es dort aus und wie würden die Menschen dort leben?

Inspiriert von der arabischen Geschichte *König Hamed und das furchtlose Mädchen* hinterfragen die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler des Teen-Ensembles gemeinsam die klassischen Rollenbilder, erforschen diese künstlerisch, um sie schließlich wieder neu zusammenzusetzen. So entwickelte sich aus selbst erarbeiteten Ergebnissen, Ideen und Wünschen eine eigene Geschichte, die im Mai 2025 als Theaterstück mit Tanzelementen auf die Bühne gebracht wird.

PROBEBÜHNE 2
SA, 24.05.25, 16:00 UHR
SO, 25.05.25, 15:00 UHR
MO, 26.05.25, 10:00 UHR
DI, 27.05.25, 9:30 + 11:15 UHR

Preis 8 € / ermäßigt 6 €

Leitung Angelika Baumgartner

LOVE IS IN THE AIR

JUGENDENSEMBLE JUNGER
PFALZBAU

In der Spielzeit 24/25 dreht sich im Jugendensemble alles um das Thema Liebe, ein sehr vielschichtiges Gefühl, welches in verschiedenen Formen existiert und neben Freundschaft, Selbstfindung und Selbstverwirklichung gerade für junge Menschen eine große Rolle spielt.

Die Jugendlichen setzten sich in unserem Kurs spielerisch mithilfe von Musik, Texten, Bildern der Liebe und kreativen Schreibprozessen mit dem Thema auseinander, um so Material für die spätere Stückfassung zu sammeln.

Sie bekommen den Raum, sich ungefiltert mit dem Thema Liebe und dessen Formen auseinanderzusetzen, sich über gelernte Liebesformen und -modelle auszutauschen sowie eigene Erfahrungen zu teilen, um daraus eine Theaterinszenierung zu entwickeln.

Das Jugendensemble besteht aus einer festen Gruppe von schon langjährigen sowie neuen Mitgliedern von Jugendlichen zwischen 15 und 21 Jahren, die sich einmal wöchentlich treffen, Spaß an verschiedenen theatralen Formen haben und sich auf der Bühne einbringen wollen. Dabei werden choreographische Formen und Theaterelemente miteinander verbunden und aus den Ideen, Anliegen und Themenwünschen der Teilnehmenden entsteht ein Bühnen-Gesamtwerk, das im Juni 2025 als Eigenproduktion auf den Pfalzbau Bühnen aufgeführt wird.

PROBEBÜHNE 2
FR, 13.06.25, 19:00 UHR
SA, 14.06.25, 19:00 UHR
SO, 15.06.25, 18:00 UHR
MO, 16.06.25, 10:00 UHR

Preis 8 € / ermäßigt 6 €

Leitung Fatih Peker



Theater im Pfalzbau

Berliner Straße 30, 67059 Ludwigshafen

info@theater-im-pfalzbau.de

www.theater-im-pfalzbau.de

Über unsere Website können Sie **online** rund um die Uhr **Tickets kaufen**.

THEATERKASSE

Ticketwünsche können Sie uns auch **rund um die Uhr** per **E-Mail** schicken: pfalzbau.theaterkasse@ludwigshafen.de

Diese E-Mail-Adresse gilt sowohl für den Kauf von Einzeltickets als auch für die Seniorenreihe 1–4 und die Wahlabonnements.

Abonent*innen können die E-Mail-Adresse für Anliegen wie Tag-tausch und Rückgabe von Tickets ebenfalls nutzen.

Tickets aus dem freien Verkauf können generell nicht getauscht oder storniert werden.

Nähere Informationen finden Sie auch unter folgendem Link:

www.theater-im-pfalzbau.de/abos/abonnement-und-vertragsbedingungen

GRUPPENBESTELLUNGEN (z.B. Schulklassen) senden Sie bitte an: pfalzbau.gruppen@ludwigshafen.de

Wir bitten Sie nach Zusendung Ihrer Ticketwünsche um ein wenig Geduld. Sie erhalten von uns zeitnah Antwort.

Bitte sehen Sie bis dahin von jeglichen Überweisungen, Sachstands-anfragen und parallelen Kartenkäufen an der Kasse oder im Internet ab, da wir Ihre Anfrage als verbindlich ansehen und für Sie tätig werden.

KASSENÖFFNUNGSZEITEN

Am Schalter DI–FR von 10:30–13:00 Uhr und von 16:30–18:30 Uhr, SA von 11:00–13:00 Uhr.

Telefonisch DI–FR von 11:00–13:00 Uhr und von 17:00–18:30 Uhr, SA von 11:30–13:00 Uhr.

Theaterkasse (0621) 504 25 58

Die **Abendkasse** öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Bei kleineren Veranstaltungen auf der Hinter- oder der Probebühne öffnet die Abend-kasse 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn.

Die Theaterkasse schließt am 05.07.25 und öffnet am 15.09.25.

ABONNEMENTS

Anfragen zu unseren Abonnements senden Sie uns gerne rund um die Uhr an: pfalzbau.abo@ludwigshafen.de

Das Abonnement-Team steht Ihnen bei Fragen, die nicht per E-Mail geklärt werden können, auch telefonisch zur Verfügung:

DI–FR von 10:00–12:00 Uhr und zusätzlich am DO von 14:00–16:00 Uhr.

Tel (0621) 504 25 21

Abos Auslese 1 + 2, Ballettringe 1 + 2, Tanztheater, Tanztheater Spezial

Tel (0621) 504 25 55

Abos Comödie 1 + 2, Theatergemeinde 1 – 6

Tel (0621) 504 25 42

Abos Junges Abo 1 + 2, Upstage, Pas de deux

Tel (0621) 504 25 55

Abos Schauspiel 1 + 2, Musiktheater

Änderungen, Wechsel oder Kündigungen Ihres Abonnements teilen Sie uns bitte bis zum **15.06.25** schriftlich mit.

Impressum

Herausgeber

Theater im Pfalzbau Ludwigshafen

Intendant

Tilman Gersch

Redaktion

Carolin Grein, Dr. Roswita Schwarz, Barbara Wendland, Kai Auffenfeld

Mitarbeit

Katharina Nürnberger, Jessica Reiß, Victoria Ullmann

Konzept und Gestaltung

Double Standards

Druck

printmedia solutions Mannheim

Fotos

Initium Yan Revazov **Das Käthchen von Heilbronn** Sandra Then **Frieden Frauen Volksversammlung** Alen Ljubic **Cabaret Canaille** Emilie Brouchon **Mach es gut!** Jörg Landsberg **Die Tanzstunde** Franziska Strauss **Béjart Ballet Lausanne** BBL Gregory Batardon **Morges Das Kaffeehaus** Alen Ljubic **Archipelago** Paolo Sandri **Shame – The Musical** Dominique Brewing **Poppy Ackroyd** Kat Gollock **Makom** Vertigo Dance Comnpny **Victor Lustig** Frédéric Ponroy **Sonst Schoko** Adeline Ruess **Ein Sommernachtstraum** Ingo Hoehn **Simple** François Declercq **Roommates** Blandine Soulage **NON+ULTRAS** Jubal Battisti **Feu** Christoph Raynaud de Lage **IMA** Jeanette Bak **Miss Daisy und ihr Chauffeur** Dietrich Dettmann **Thisispain** E. Katz, L. Boulud **Das Land der verlorenen Götter** Ahmet Umit **my body of coming forth by day** Pierre-Gondard **La vie en rose** Roger Schwarz **Memories** Rudi Ott **Relative World** Compagnie B 21 **Ich bin Orhan Veli** Kemal Kocatürk **Peer Gynt** Tiberiu Marta/SNG Maribor **Laios** Thomas Aurin, 2023 / **Monika Rittershaus**, 2023 **Nederlands Dans Theater NDT 2** Rahi Rezvani **Hair** Martin Kaufhold

Der Theaterfrühling wird gefördert von:



Partner des Tanzes

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

The background is a solid teal color. Overlaid on this are several stylized, fan-like shapes in a lighter shade of green. These shapes are composed of numerous thin, parallel lines that radiate from a central point, creating a sense of movement and depth. They are arranged in a circular pattern around the central text.

PFALZBAU

BÜHNEN

www.theater-im-pfalzbau.de